Nr. 134.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 11. Juni 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Neue deutsche Sturmerfolge!

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 10. Juni. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 10. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Arras und Albert südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Erkundungstätigkeit hielt an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Im kräftigen Angriff brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein. Westlich der Matz nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortenier und Orvillers und stießen über Cuvilly—Ricquebourg hinaus vor. Oestlich der Matz wurden die Höhen von Gury erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Bamatte und warf den Feind über Bourmont—Mareuil zurück. Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Heftige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa

8000 Gefangene

und erbeuteten Geschütze. — An der Front von Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Oertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau-Thierry und bei Vrisny brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Udet seinen 27., Leutnant Kirschstein seinen 23. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Stegemann über die Kriegslage.

Der bekannte schweizerische Militärkritiker Stegemann schreibt im „Berner Bund" u. a.: Zum vierten Male ist es den Verbündeten gelungen, die Front wiederherzustellen, die von dem deutschen Anprall in Stücke geschlagen wurde. Aber die Initiative war und ist auf deutscher Seite, und der Verbrauch lebendiger und technischer Kräfte ist auf der Seite der Verbündeten so groß, daß er nicht mehr mit den Verlusten des Angreifers in Vergleich gesetzt werden kann. Der englische Heeresflügel ist operativer Lähmung anheimgefallen, auf beiden Flügeln von Durchbruch oder Umfassung bedroht, der linke Flügel des französischen Heeres zwischen Oise und Marne gestaucht und die französische Front um einen Teil der rückwärtigen Verbindungen gebracht worden. Die drei großen Stöße haben also die strategische Lage der Alliierten sehr schwer beeinträchtigt, nicht nur sämtliche englischen und französischen Reserven in die Front gerufen, sondern auch die amerikanischen Kontingente gezwungen, sich als Abschnittsreserven ins Feuer zu werfen, sodaß von der Bildung einer großen strategischen Reserve die Manövriermasse auf Seiten der Alliierten kaum noch gesprochen werden kann. Der Verlust von Soissons und Chateau-Thierry kostet Foch sehr viel, denn er muß dort starke Kräfte festlegen, die er vielleicht morgen an vierter Stelle braucht. Umso höher wird er die Behauptung des Reimser Bremsklotzes werten, der ihm die Sicherstellung der Champagneflanke gestattete und dem Sammelraum von Chalons als Deckung dient. Dagegen hat die Stellung Petains an den Champagnehügeln von Moronvillers nunmehr an Wert eingebüßt, sie besitzt nur noch Defensivwert, da ein konzentrischer Angriff von Boronvillers auf Pont Faverger und von Marne-Aisne-Kanal gegen Ailette nicht mehr möglich ist, seitdem die Deutschen die Kanalfront aufgerollt haben. Die französische Champagnefront erscheint heute schon bedroht, denn es fehlt ihr die starke Abstützung zwischen Reims und dem Damenweg und die Verbindungslinie Chalons—Chateau-Thierry. Umso wichtiger ist die Behauptung der Linie Suippes—St. Menehould—Verdun, an welcher der Zusammenhalt der französischen Mittelfront mit der Ostfront und in gewissem Sinne auch die Sicherheit Verduns hängen. Konnte man bisher die französische Front als eine einheitliche gesicherte Wehrstellung betrachten, als deren Ausfallswinkel der Raum vor Verdun zu gelten hatte, so ist heute unleugbar eine Zweiteilung dieser mächtigen Kordonstellung sichtbar geworden. Von der Aisne auf die Marne schiebt sich ein Keil vor, der so breit ist, daß er nicht ohne weiteres abgequetscht werden kann, und so tief reicht, daß die Ostfront exzentrisch hinausgerückt erscheint. Da die deutschen Offensivstöße zu drei deutlich sichtbaren, im Zusammenhang strategisch auswertbaren Erfolgen geführt haben, ist die deutsche Heeresleitung in der Lage, ihre Handlungsfreiheit voll auszunützen und den vierten Offensivstoß nach Belieben anzusetzen. Sie hat ihre Angriffsfronten im voraus so gut ausgestaltet und kann die Angriffsartillerie sofort nach Durchbruch ohne Zwang so leicht seitlich verschieben, daß sie in kurzer Frist die Operationen wieder aufzunehmen vermag. Dadurch unterscheidet sich die deutsche Offensive von den Materialschlachten der Alliierten, die 1917 als wochenlange artilleristische und monatelange Infanteriekämpfe in die Erscheinung getreten sind. Sie führten zur absoluten Festlegung der Angriffsfront, zur mechanischen Durchfechtung der Schlacht im vorher ausgewählten Abschnitt und waren zum Absterben verurteilt, ohne strategische Ergebnisse zu zeitigen. Die Entwicklung des Feldzuges 1918 wird lehren, in welchem Grade die Vergeistigung der Durchbruchsschlacht und Staffeloffensive, wie sie jetzt von Hindenburg und Ludendorff geübt wird, den Ausgang des Krieges bestimmt.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 8. Juni, abends.

An der Schlachtfront ist die Lage unverändert.

Großes Hauptquartier, 9. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Kemmelgebiet, südlich von der Somme und an der Avre an Stärke zu. Teilangriffe der Franzosen südlich von Ypern, der Engländer nördlich von Beaumont-Hamel wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Oise lebte die Gefechtstätigkeit auf. Örtliche Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich des Ourcq scheiterten. Eigener Vorstoß östlich von Cutry brachte 45 Gefangene ein. Amerikaner, die nordwestlich von Chateau-Thierry erneut anzugreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei erfolgreicher Unternehmung auf dem Ostufer der Mosel machten wir Gefangene.

Leutnant Kroll errang seinen 24. und 25., Feldwebel Rumey seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Juni, abends.

Westlich der Oise nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließenden feindlichen Linien.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 7. Juni nachmittags lautet: Nördlich von der Aisne nahmen die Franzosen durch Nachtangriff das Dorf Leport, westlich von Fontenoy. Südlich von der Aisne verbesserten sie ihre Stellungen südöstlich von Ambleny. Zwischen Ourcq und Marne setzten sie ihre örtlichen Operationen fort. In der Gegend von Neuilly-Lapoterie und Bussières rückten sie merklich vor und eroberten das Dorf Vinly, nördlich von Clignon, ebenso wie Boqueteaux, östlich vom Bahnhofe Neuilly-Lapoterie, dessen Nordrand und das Dorf sich im französischen Besitz befindet. Weiter südlich gewannen amerikanische Truppen Boden an der Front von Corcy—Belleau—Bouresches. Westlich von Chateau-Thierry brachte uns ein von französischen Truppen energisch durchgeführter Angriff die Höhe 204 zwischen Marne und Reims wieder. Englische Truppen faßten Fuß im Dorfe Bligny und fügten den Deutschen starke Verluste zu. Die Franzosen machten im Verlauf dieser Kämpfe etwa 100 Gefangene. An der übrigen Front mit Unterbrechung Artilleriekampf.

Französischer Bericht vom 7. Juni abends: Zwischen Ourcq und Marne haben wir unsere Teilunternehmungen erfolgreich fortgesetzt. Französische und amerikanische Truppen haben ihre Gewinne nördlich von Vinly bis zu den Osträndern von Chezy ausgedehnt, Neuilly-Lapoterie und Bouresches genommen und im allgemeinen ihre Stellungen auf der Front Torcy—Bouresches merklich verbessert. Zwischen Marne und Reims hat uns die auf Bligny fortgesetzte Unternehmung in den Besitz des ganzen genannten Dorfes gesetzt. Die Zahl der im Laufe des Tages gemachten Gefangenen übersteigt 200. Ziemlich große Tätigkeit der beiden Artillerien nördlich des Ourcq und in der Gegend westlich von Reims.

Französischer Bericht vom 8. Juni nachmittags: An der Aisnefront ziemlich starke Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend von Faverolles. Südöstlich von Ambleny verbesserten die Franzosen während der Nacht ihre Stellungen. Südlich des Ourcq setzten die Franzosen ihren Druck fort und erzielten neue Fortschritte; sie schoben ihre Linien bis zu den westlichen Zugängen von Dammard und Chezy und mehr als 1 Kilometer nördlich von Neuilly-Lapoterie vor und machten etwa 50 Gefangene. Weiter südlich griffen die Deutschen zweimal die französischen Stellungen heftig an. An der Front bei Bouresches und Le Thiolet brachen die Franzosen Angriffe des Feindes, welcher schwere Verluste erlitt, ohne Vorteile zu erzielen. Auf der übrigen Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Französischer Bericht vom 8. Juni abends: Ziemlich lebhafter Artilleriekampf bei Hangard en Santerre, zwischen Oise und Aisne und südlich von der Aisne. Wir machten bei Neuilly und bei der Tonwarenfabrik von Bussiares Fortschritte und drangen in das Fort Eloup ein. Der Feind versuchte unsere gestern an der Front Chezy—Dammard errungenen Vorteile einzudämmen, indem er dort heftige Gegenangriffe machte. Unsere Truppen brachten aber alle Versuche des Feindes, der erhebliche Verluste erlitt, zum Scheitern. Wir behielten alle unsere Gewinne. Der Tag war sonst überall ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 7. Juni nachmittags lautet: Eine Abteilung unserer Truppen griff letzte Nacht einen feindlichen Posten nordöstlich von Bethune an, und nachdem sie der Besatzung Verluste beigebracht und ein Maschinengewehr erbeutet hatte, kehrte sie ohne eigene Verluste zurück. Sonst ist von der englischen Front nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 7. Juni abends: Außer beiderseitiger Artillerietätigkeit in verschiedenen Abschnitten ist nichts weiter zu berichten.

Englischer Bericht vom 8. Juni morgens: In einem gelungenen Streifzug in der Nähe von Hulluch machten wir vergangene Nacht einige Gefangene. Die feindliche Artillerie war nördlich von Albert und südöstlich von Arras tätig.

Englischer Bericht vom 8. Juni abends: Wir unternahmen die letzte Nacht südlich von Arras einen Vorstoß gegen feindliche Gräben und fügten ihrer Besatzung Verluste zu. Am frühen Morgen führten französische Truppen eine kleine Unternehmung östlich von Dickebusch erfolgreich durch und machten dabei 47 Gefangene.

Die Gesamtbeute im Westen.

Durch die Erfolge der siegreichen Armee des deutschen Kronprinzen ist die Beute aus den großen Kämpfen im Westen seit dem 21. März nunmehr auf **185 000 Gefangene, über 2250 Geschütze** und **viele Tausende von Maschinengewehren** angewachsen. Die Einbuße an nicht annähernd zu schätzendem Kriegsmaterial und Gerät aller Art hat die Entente ungeheure Werte gekostet.

In den letzten Kämpfen im Westen haben die Franzosen, die vorher schon infolge der englischen Niederlagen im März und April aufs schwerste bluten mußten, aufs neue hohe Verluste außer an Gefangenen auch an Toten, Verwundeten und Vermißten gehabt. Die Regimenter 413, 414, 416 verloren etwa 60 Prozent ihres Bestandes. Besonders schwer hat das Regiment 414 bei nutzlosene Gegenangriffen geblutet. Das Regiment 93 büßte ebenfalls 60 Prozent ein, während die Turkos und die afrikanischen Neger durchschnittlich sogar 70 Prozent Verluste hatten.

Die englischen Verluste an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen

belaufen sich, dem „Berl. Lokalanz." aus Rotterdam zufolge, nach offiziellen englischen Berichten auf 7695 Offiziere und 154 939 Mann. Die englische Flotte hat während der gleichen Zeit 64 Offiziere und 3392 Mann eingebüßt.

Die Fernbeschießung von Paris.

Wie Havas amtlich aus Paris meldet, wurde die Beschießung der Gegend von Paris durch ein weittragendes Geschütz am 7. Juni fortgesetzt.

Der Verteidigungsausschuß für Paris.

Anläßlich des Beschlusses der französischen Regierung, einen Sonderausschuß mit der Organisation der Verteidigung der Festung Paris zu betrauen, erklärt „Petit Parisien", die jüngsten Ereignisse hätten bewiesen, daß man gegen Überraschungen Vorsichtsmaßnahmen treffen müsse. Es handle sich somit um eine Vorsichtsmaßnahme und nicht um eine Verzweiflungstat. Der Beschluß werde beruhigend wirken.

Falsche englische Behauptungen.

Zahlreiche englische Zeitungen melden, daß die Deutschen im letzten Monat 1000 Flugzeuge verloren hätten. „Daily News" knüpft an diese Meldung in ihrem Leitaufsatz vom 21. Mai den Schluß, diese Verluste müßten bereits die Wirksamkeit der deutschen Luftstreitkräfte bereits die Wirksamkeit der der englischen Zeitung wäre richtig, wenn seine Voraussetzung richtig wäre. Nach dem deutschen Siege am Chemin des Dames dürfte aber auch unseren Feinden klar geworden sein, daß die Wirksamkeit der deutschen Fliegertruppe noch immer der unserer Gegner überlegen ist. Eine so völlige Überraschung des Gegners, wie sie der obersten Heeresleitung am 27. Mai gelungen ist, kann nur vollbracht werden, wenn ihre Vorbereitungen durch die Überlegenheit der eigenen Luftstreitkräfte dem Gegner haben verborgen werden können und die oberste Heeresleitung die Gewißheit gehabt hat, in den Wochen der Kampfpause über die Maßnahmen des Gegners hinreichend durch Luftaufklärung unterrichtet zu sein. Daß diese Leistung von den Deutschen vollbracht ist, versuchen unsere Gegner jetzt durch die Behauptung zu verheimlichen, sie seien nicht überrascht worden. Hiermit stellen sie dem General Foch kein rühmliches Zeugnis aus. Deutschland wenigstens schätzt die Fähigkeit des französischen Heerführers und auch die Kampfkraft der französischen Armee doch etwas

höher ein, als daß es annähme, Foch habe den deutschen Ansturm vorausgesehen, ihm aber nicht wirkungsvollen Widerstand entgegensetzen können.

Die hilfsbereiten Engländer.

Die Jassyer Zeitung „Timpul" schreibt über die letzte deutsche Offensive an der Westfront: Als sich die deutschen Heere der Marne näherten, herrschte in London Uneinigkeit und Krämergeist. Jetzt, wo Paris bedroht ist, klammert sich die englische Armee an die Küste und scheint wenig Neigung zu haben, dem bedrängten Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen. Die Sonderzwecke des britischen Verbündeten zeigen sich immer klarer, und die französische Presse vermerkt mit verhehlter Bitterkeit Enttäuschung über den treubrüchigen Freund. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt; aber die Interessen Frankreichs werden wohl mehr mit denen Englands zusammengehen.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. Juni meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Zwischen Asiago und der Brenta setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße mit starken Abteilungen fort. Er wurde zumteil durch Feuer, zumteil im Handgemenge abgeschlagen. Der Artilleriekampf ist an der ganzen Südwestfront andauernd rege.

Der Chef des Generalstabes.

Amtliche Wiener Meldung vom 9. Juni:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die italienische Erkundungstätigkeit erfuhr gestern eine weitere Steigerung; sie blieb überall erfolglos.

In den Judikarien und bei Asiago trieb der Feind Abteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen; sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Sehr erbitterte Kämpfe entwickelten sich aus den wiederholten Angriffen auf den Monte Pertica. Der Feind stieß nach heftigem, um Mittag zu größter Kraft anwachsendem Geschützfeuer in 1 Kilometer Frontbreite vor. Seine Anstürme scheiterten an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie und an der Tapferkeit der Kämpfer im Schützengraben. In stark gelichteten Reihen flüchtete der Angreifer auf seine Linien zurück. Gefangene und Kriegsmittel blieben in unserer Hand. Besondere Anführung verdient das bewährte Komaromer Feldjägerbataillon Nr. 19; es hat den Hauptanteil am Erfolg.

Auch an der Piavemündung scheiterten alle Erkundungsversuche des Gegners.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 7. Juni lautet: Auf der Hochfläche von Asiago brachte eine unserer Sturmabteilungen bei einem Einbruch in die feindlichen Gräben vor dem Monte Valbella außer 50 Gefangenen 6 Maschinengewehre und reichliches Kriegsgerät ein.

Italienischer Bericht vom 8. Juni: Längs der Linien kein Infanteriekampf. Die Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten hielt an der Bergfront fühlbar an und verstärkte sich zeitweise an den Stellungen zu beiden Seiten der Piave und im Küstenabschnitt.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 7. Juni lautet: Palästinafront: Zwischen Küste und Jordan nahm unsere Artillerie an verschiedenen Stellen lohnende Ziele des Feindes unter wirksames Feuer. Östlich des Jordan wurden feindliche Erkundungsvorstöße leicht abgewiesen. Ein feindliches Flugzeug wurde von unserem Abwehrfeuer ergriffen und stürzte hinter den feindlichen Linien ab. — Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Türkischer Heeresbericht vom 8. Juni: Von den Kampffronten nichts Neues.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Der englische Heeresbericht aus Ostafrika vom 7. Juni lautet: Nachdem der Feind den Lurio-Fluß ungefähr am 31. Mai in der Nähe von Mativa (?) überschritten hatte, hielt er die Übergänge gegen unsere verfolgenden Streitkräfte, bis er am 3. Juni vertrieben wurde. Dann setzte er seinen Rückzug südwärts fort. Seine Vortruppen waren mit unseren Streitkräften während des 31. Mai und 1. Juni in ein Gefecht in der Nähe von den Inagu-Bergen verwickelt (Mandumba-Berge).

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum

10 500 Brutto-Registertonnen

Handelsschiffsraum vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befand sich ein tiefbeladener mittelgroßer Frachtdampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze:

12 500 Brutto-Registertonnen

Handelsschiffsraum.

U. a. wurde ein mittelgroßer französischer Dampfer aus einem durch vier Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Untergang der „Koningin Regentes".

Amtlich wird gemeldet: Nach Nachrichten aus Holland sollen mehrere Leute der Besatzung des holländischen Dampfers „Koningin Regentes" behauptet haben, daß das Schiff torpediert sei. Nach den mit Holland von der deutschen Regierung für die sichere Überfahrt der Austauschdampfer getroffenen Vereinbarungen und den demgemäß den Unterseebooten erteilten Anordnungen ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die „Koningin Regentes" von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und beschossen worden ist. Daher muß die übrigens im Widerspruch zu den Auslassungen anderer Beobachter stehende Verdächtigung in einem Teil der holländischen Presse, als ob ein deutsches Unterseeboot schuld an dem Verlust des Dampfers und mehrerer Menschenleben sei, auf das nachdrücklichste zurückgewiesen werden.

Wie das niederländische Korrespondenz-Büro erfährt, haben die ersten amtlichen Berichte, die den Marinebehörden anläßlich der Versenkung der „Koningin Regentes" eingereicht worden sind, jetzt eine nähere Untersuchung durch eine besondere technische Kommission in Middelburg notwendig gemacht.

Weitere Schiffsverluste.

„Maasbode" meldet: Der amerikanische Dampfer „O. B. Jennings" (10 290 Tonnen) ist am 24. März an der englischen Küste mit dem englischen Dampfer „War Knight" (7591 Tonnen) zusammengestoßen. Weiteres über das Schicksal der Schiffe wird nicht gemeldet. Der englische Dampfer „Basil" (3223 Tonnen) ist nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Margaux" gesunken. Der englische Dampfer „Alcinous" (6743 Tonnen) ist durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Artemis" schwer beschädigt worden. Der englische Dampfer „Antenor" (5319 Tonnen) ist, nachdem er im Mittelländischen Meer torpediert worden war, schwer beschädigt in den Hafen von Algier eingelaufen. Der englische Dampfer „Demodocus" (6689 Tonnen) ist schwer beschädigt in Malta eingelaufen, ebenso der norwegische Dampfer „Telabot" in Rotterdam, der gestrandet ist.

„Stockholms Dagblad" meldet unter dem 9. Juni aus Kristiania: Gestern kamen 14 Mann von dem schwedischen Barkschiff „Anton" an, das auf der Reise nach Westhartlepool mit einer Holzladung bei Lindesnaes von einem deutschen U-Boot durch Brandbomben versenkt worden war. Die Besatzung brachte 23 Stunden im Boote zu.

Nach einer Mitteilung des dänischen Ministeriums des Äußern ist die dänische Schonerbrigg „Argus" am 2. Juni im Atlantischen Ozean versenkt, die Besatzung in Galway gelandet worden.

Reuter meldet: Am Sonntag kam in einem irischen Hafen ein im Sinken begriffener Belfaster Dampfer mit drei Toten an Bord an, der durch ein deutsches Unterseeboot nach der Abreise aus einem englischen Hafen torpediert worden war.

Angeschwemmte Minen an der holländischen Küste.

Das niederländische Korrespodenz-Büro meldet: Im Mai sind an der holländischen Küste 41 Minen angetrieben, von denen 39 englischer, 1 deutscher und 1 unbekannter Herkunft waren. Im ganzen sind seit Beginn des Krieges 4559 Minen angetrieben worden, 3682 englische, 80 französische, 335 deutsche und 462 unbekannter Herkunft.

(Siehe Untergang des holländischen Dampfers „Koningin Regentes"!)

*

Amerikas Kampf gegen die Unterseeboote.
20 Kriegsschiffe auf der Suche.

Aus London wird gemeldet: Nach einer Newyorker „Times"-Meldung sind mehrere amerikanische Fliegergeschwader und etwa 20 Kriegsschiffe, darunter zahlreiche Torpedoboote, aufgeboten worden, um die an der amerikanischen Küste umherfahrenden Unterseeboote ausfindig zu machen.

Der vom amerikanischen Marineamt eingerichtete Wachtdienst läßt erkennen, daß die Behörden der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote eine viel ernstere Bedeutung beimessen, als in den Kommentaren der Presse zum Ausdruck kommt. Alle verfügbaren Torpedojäger, Motorboote und Wachtschiffe sind für den Patrouillendienst an der amerikanischen Küste mobilisiert worden und damit beschäftigt, die ganze Küstenstrecke von Newyork bis zur Delawarebucht abzusuchen. Sie arbeiten dabei Hand in Hand mit den Marinefliegern und den Piloten, die die Heeresverwaltung dem Marineamt zur Verfügung gestellt hat. Die ganze Küste ist nach Eintritt der Dunkelheit in Finsternis gehüllt, da gemäß den erlassenen strengen Vorschriften selbst in den kleinsten Küstenorten nicht ein einziges Licht gebrannt werden darf. Das Ergebnis dieser großen, von der Öffentlichkeit dringend geforderten Kraftentfaltung ist bisher ein völlig negatives.

Weitere Versenkungen.

Aus Newyork wird gemeldet: Ein Unterseeboot versenkte Freitag früh den norwegischen Dampfer „Vinland" (1143 Brutto-Registertonnen). 19 Überlebende wurden gelandet.

Das amerikanische Schiffahrtsamt meldet: Der englische Dampfer „Harpathian" (4588 Brutto-Reg.-Tonnen) wurde am Mittwoch torpediert und sank. Die Besatzung ist gerettet.

Der dänische Dampfer „Arges" ist im Atlantischen Ozean versenkt worden. Die Besatzung ist in Solvay gelandet worden.

Das französische Marineamt hält es für unangebracht, der Presse bekanntzugeben, wieviel französische Schiffe in den vier oder fünf durch Zwangsumstände gesperrten amerikaischen Häfen liegen. Man hofft, von einem der in Brest und Bordeaux erwarteten atlantischen Schiffe nähere Nachrichten über gewisse bisher amtlich unbestätigte Operationen der deutschen U-Boote zu erhalten.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 10. Juni. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern Abend in Besdorf. Beim Feueranmachen goß die Besitzerfrau Borchert aus einer mit mehreren Litern gefüllten Kanne Spiritus auf den bereits glimmenden Torf. Die Flamme schlug zurück, und der brennende Inhalt der Kanne ergoß sich über die bedauernswerte Frau, die lichterloh brannte. Die Kinder scharten sich in ihrer Angst um die Mutter und fingen ebenfalls Feuer. Erst mit Hilfe der Nachbarn wurden die Frau und drei ihrer brennenden Kinder gerettet. Sie wurden alle vier ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo das jüngste Kind im Alter von drei Jahren bereits gestorben ist. Die Mutter liegt hoffnungslos darnieder. Die Familie besteht aus neun Kindern. Der Vater befindet sich im Felde.

e **Freystadt**, 8. Juni. (Besitzwechsel.) Die Witwe Gust hat ihr in der Bahnhofstraße gelegenes Hausgrundstück mit Garten für 15 000 Mark an den Molkereiverwalter Wagenknecht verkauft.

r **Argenau**, 9. Juni. (Beschlagnahme. — Frostschaden.) Der Solbad-Inspektor und stellv. Amtsanwalt Scheffler in Hohensalza ließ hier ein von der Arbeiterfrau Dzinbaka erstandenes 2 Zentner schweres Schwein schlachten und schaffte etwa 150 Pfund nachhause. Die Polizei erfuhr jedoch davon und konnte bei der Frau noch 14 Pfund Fleisch beschlagnahmen. Das gleiche dürfte auch wohl in Hohensalza geschehen sein. — Der in den letzten Nächten herrschende Frost hat am Gemüse, an den Kartoffeln und dem Roggen beträchtlichen Schaden angerichtet. Namentlich bei letzterem dürfte der Körnerertrag sehr gering werden, da die Blüte teilweise vernichtet wurde.

e **Strelno**, 8. Juni. (Besitzwechsel.) Der Grundbesitzer Gustav Lindemann in Kaisershöh hat sein Grundstück für 13 000 Mark an den Grundbesitzer Robert Klotzbücher in Kaisershöh verkauft.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 11. Juni. 1917 Zusammenbruch eines englischen Kavallerieangriffes bei Messines. Abdankung Königs Konstantin von Griechenland. 1916 Niederlage der Russen bei Buczacz. 1915 Erstürmung der russischen Brückenkopfstellung bei Sieniawa. 1914 † Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz. 1903 Ermordung Alexanders und Dragas von Serbien. 1864 * Richard Strauß, hervorragender Tondichter. 1882 Aufstand in Alexandria. Ermordung der Europäer. 1847 † John Franklin, bekannter Nordpolfahrer. 1742 Frieden zu Breslau. Ende des ersten schlesischen Krieges. 1294 † Roger Baco, Erfinder der Vergrößerungsgläser.

Thorn, 10. Juni 1918.

— (General der Infanterie v. Schack,) von Kriegsausbruch bis Mitte Juni 1916 stellv. kommandierender General des 17. Armeekorps in Danzig, vollendet am 14. Juni d. Js. in seinem Ruhesitze in Berlin-Schmargendorf, Ruhlaerstraße 17/18, sein 65. Lebensjahr. Geboren am 14. Juni 1853 in Stettin — sein verstorbener Vater August von Schack war Major im Regiment Gardes-du-Corps —, trat er am 2. August 1870 als Kadett in das Grenadier-Regiment 9 ein und wurde am 28. Oktober desselben Jahres Leutnant, 1879 Oberleutnant, 1886 Hauptmann, 1893 Major unter Versetzung in das Grenadier-Regiment Nr. 1. Als Bataillonskommandeur wurde er 1894 in das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 versetzt. Im Jahre 1900 Oberstleutnant geworden, erfolgte im Mai desselben Jahres seine Versetzung in das 3. Garde-Regiment zu Fuß. Im folgenden Jahre wurde er Kommandeur des Landwehr-Bezirks 4 Berlin und 1902 Oberst. Als solcher wurde er 1903 Kommandeur des Leibgrenadier-Regiments 8 in Frankfurt a. O. und 1906 als Generalmajor Kommandeur der 55. Inf.-Brigade, 1909 Generalleutnant und Kommandeur der 10. Division in Posen, am 16. Juni 1911 Gouverneur von Thorn. Den Charakter als General der Infanterie erhielt er am 16. Juni 1913. Am 5. Februar 1914 wurde Exzellenz von Schack in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Leibgrenadier-Regiments 8 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Bald nach Kriegsausbruch erhielt er ein Patent seines Dienstgrades. Bei seinem Rücktritt von der Stellung als stellv. kommandierender General des 17. Armeekorps in Danzig wurde ihm der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse besitzt Exzellenz von Schack vom Feldzuge 1870/71, das Eiserne Kreuz 1. Klasse seit 1915.

— (Generalleutnant Philipp von Fischer-Treuenfeld) in Freiburg i. Br. feiert am Mittwoch seinen 80. Geburtstag. Als Sohn des Kriegsgerichtsrats von Fischer-Treuenfeld am 12. Juni 1838 in Thorn geboren, trat er am 26. September 1855 in das 4. rheinische Infanterie-Regiment Nr. 30 in Köln ein, in dem er am 5. Juni 1865 zum Oberleutnant und am 14. Januar 1870 zum Hauptmann und Kompagniechef befördert wurde und sich in Frankreich das Eiserne Kreuz 1. Klasse erwarb. Im Jahre 1872 in das 1. nassauische Inf.-Regt. Nr. 87 in Mainz versetzt, wurde er 1876 in den Generalstab des 6. Armeekorps in Breslau und bald darauf in den großen Generalstab versetzt. Am 19. August 1876 wurde er zum Major befördert, worauf er 1878 zum Stabe des 5. badischen Inf.-Regts. Nr. 13 in Freiburg i. Br. versetzt und 1880 zum Bataillonskommandeur des 2. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Mannheim ernannt wurde. Unter Beförderung zum Oberstleutnant am 12. Januar 1884 zum Stabe dieses Regiments versetzt, wurde er am 14. Mai 1887 Oberst und Kommandeur des 7. rheinischen Inf.-Regts. Nr. 69 in Trier und im Jahre 1888 des 4. magdeburgischen Inf.-Regts. Nr. 67 in Mainz. Unter Beförderung zum Generalmajor am 24. März 1890 zum Kommandeur der 57. Inf.-Brigade in Freiburg i. Br. ernannt, trat er am 17. Mai 1892 als Generalleutnant in den Ruhestand über.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Johann Belewski aus Nußdorf, Kreis Briesen; Gustav Gogolin aus Segartowitz, Kreis Culm; Gefreiter Karl Guse aus Golottny, Kreis Culm; Joseph Kaminski aus Culmsee, Landkreis Thorn; Unteroffizier Alfons Kandyba aus Lessen, Kreis Graudenz; Paul Piotrowski aus Schwarzbruch, Landkreis Thorn; Hauptmann und Batls.-Führer Fritz Reuter; Oberleutnant und Komp.-Führer Williger (Inf. 21); Einj., Gefreiter Otto Czarske (Pion.-Batl. 23) aus Thorn; Musketier Friedrich Fanslau (Inf. 93) aus Thorn-Mocker; Grenadier Hugo Ruther aus Neubruch, Landkreis Thorn; Schütze Willi Reile aus Thorn; Gefreiter Max Witt aus Podgorz, Landkreis Thorn.

Infolge eines Unfalles starb der Landsturmmann Karl Bork aus Dübeln bei Culmsee, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberlehrer, Leutnant und Batls.-Adj. Kurt Göringer vom Progymnasium in Pr. Friedland; Leutnant Zeitz aus Strasburg Wpr. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant d. R. Ludwig Schwarz (Feldart. 36), Sohn des Dirigenten des Danziger Lehrergesangvereins Schwarz; Marzell Ciechoracki (Fußart. 11) aus Thorn.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt: Gemeindevorsteher Utke aus Kostbar, Landkreis Thorn.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt: den Gutsverwalter Franz Wadephul in Bielawy als 2. Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Bielawy, ferner die Wiederwahl des Lokomotivführers Robert Schilling in Piask zum Schöffen für die Gemeinde Piask.

— (Bestandene Lehrerprüfung.) Am 8. d. Mts. fand durch Herrn Regierungs- und Schulrat Nikolaus im Beisein der Herren Kreisschulinspektor Biewald und Rektor Zill die 2. Lehrerprüfung des Lehrers Przeperski in Bachau statt, welcher die Prüfung bestand.

— (Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger) fand am Sonntag in Berlin im Hotel „Prinz Albrecht" statt. Die Versammlung war außergewöhnlich stark besucht. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzers, in denen er u. a. darauf hinwies, daß der Verein im nächsten Jahre auf ein 25jähriges Wirken zurückblicken kann, erstattete der Generalsekretär den Jahresbericht. Aus dem Bericht ging hervor, welche Summe von Arbeit auch in diesem Jahre Vorstand und Geschäftsstelle in Erfüllung der Aufgabe des Vereins geleistet haben. Die Debatte zum Hauptpunkt der Tagesordnung über die derzeitige Lage des deutschen Zeitungsgewerbes ergab manches Interessante. Es zeigte sich deutlich, wie schwer gerade das Zeitungsgewerbe unter dem Ernst der Zeit zu leiden hat, wie schwer besonders die ungeheure Erhöhung der Papierpreise den ganzen Beruf bedroht. Aus den Besprechungen, die der Vorstand mit führenden Parlamentariern aller Parteien hatte, ergab sich jedoch, daß Aussicht besteht, durch Eingreifen des Reiches eine Katastrophe von der deutschen Presse abzuwenden. Klagen wurden auch in diesem Kreise über die vielfach mißbräuchliche Handhabung der Zensur laut, aufgrund deren eine Entschließung, die geeignete Abstellungsmaßnahmen vorschlägt, einstimmig angenommen wurde. Die Tagung hinterließ wieder den Eindruck eines starken Zusammenhalts der deutschen Zeitungsverleger und zeigte, wie einmütig und entschlossen die im Verein Deutscher Zeitungsverleger zusammengefaßte Verlegerschaft, gleichviel, ob es sich um große, mittlere oder kleine Zeitungen handelt, hinter der Vereinsleitung steht.

— (Die Gastwirte und die neuen Steuervorlagen.) Der Deutsche Gastwirtsverband hat in einer Berliner Sitzung des großen Vorstandes, die aus allen Teilen des Reiches besucht war, zu den neuen Getränkesteuern Stellung genommen. In einer von dem neugewählten Verbandsdirektor Rechtsanwalt Dr. Weiskam begründeten Entschließung werden die Steuervorlagen bei der Finanzlage des Reiches trotz schwerer Bedenken im allgemeinen als berechtigt anerkannt; doch verlangt der Verband eine Reihe von Änderungen, um einer Existenzgefährdung des Wirtegewerbes vorzubeugen. Insbesondere wendet er sich gegen die im Biersteuer-Entwurf geplante Kontingentierung als eine Einschränkung der Gewerbefreiheit und verlangt für das Weinsteuergesetz die Bestimmung, daß die Wirte im Sinne des Gesetzes zu den Verbrauchern gehören. Ferner sprach sich der Vorstand gegen die zurückgehenden Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine aus, durch welche dem Volke das Recht auf Erholung und Lebensfreude verkümmert würde. Der Verband spricht sich dagegen aus, daß ein Provinzialverband des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die angestrebte Einschränkung der Polizeistunde und die Schließung der Wirtschaften an Sonn- und Feiertagen damit begründet, das Vorhandensein vieler nicht voll beschäftigter Kriegsverletzter sowie die große, dauernde Lohnsteigerung würden die Neigung zur Unmäßigkeit im Trinken auf viele Jahre außerordentlich begünstigen. Der Verband hofft, daß die Regierung sich hierdurch nicht beeinflussen lassen wird.

— (Erhöhung des Zuschlags für ausgehobene Pferde.) Von gut unterrichteter Seite geht uns die Mitteilung zu, daß der Zuschlag zum Friedenspreis für ausgehobene Pferde mit Wirkung vom 15. Oktober 1917 ab von 100 auf 125 Prozent heraufgesetzt ist. Die Härten, von denen die Pferdebesitzer bei der letzten Zwangsaushebung betroffen wurden, werden hierdurch wesentlich gemildert. Der erhöhte Zuschlag von 25 Prozent des Friedenspreises gelangt in nächster Zeit zur Auszahlung. In welcher Weise dies geschieht, wird rechtzeitig bekannt gemacht werden. Es bedarf hierzu keiner Anträge seitens der Vorbesitzer der ausgehobenen Pferde.

— (Im Zeichen der Ludendorff-Spende.) Dem vorletzten Großkampfsonntage zugunsten der Ludendorff-Spende folgten am gestrigen Sonntage, in finanzieller Hinsicht, recht erfolgreiche Einzelunternehmungen und örtliche Angriffe auf die Geldbörsen der Bürgerschaft, — Veranstaltungen, denen selbst die drohenden Wetterwolken am Junihimmel kaum einen Abbruch tun konnten. Zwar war gestern das Heer der Sammler von der Straße verschwunden, aber statt ihrer bildete Herr Opernsänger Frenkel, schon in aller Herrgottsfrühe mit der bändergeschmückten Laute die Sängerfahrt durch die Straßen antretend, das Merkmal des Tages, gefolgt von einer großen Anzahl Kinder und Erwachsener. Er schleuderte mit seinem kraftvollen Organ nicht umsonst den „Haßgesang gegen England", den Feind, hinaus und konnte, als reichen Lohn seiner Mühe, den Regen von Geldmünzen, der sich aus allen Stockwerken ergoß, wo immer er sich hören ließ, einstreichen, sodaß er, der sich so oft in den Dienst der guten Sache gestellt, mit dem Ergebnis des Tages, 202,30 Mark, zufrieden sein konnte. — Nicht weniger Erfolg hatte der Blondin unserer Tage, Herr Sergeant Camilio Mayer, der sich auf dem Kasernenhofe der 176er in seinen unerreicht dastehenden Seilkünsten zeigte, gefolgt von den staunenden Blicken einer vielhundertköpfigen Menschenmenge diesseits und jenseits der Kasernenhofmauer. Für Herrn Mayer, der schon so oft das Seil bestiegen, wenn es galt, seinen verwundeten Kameraden zu helfen, scheinen, auch bei den heikelsten und waghalsigsten Aufgaben, Schwierigkeiten irgendwelcher Art garnicht zu bestehen. Ob er leichtbeschwingten Fußes, wie auf Flügelschuhen des Götterboten, nach dem Takte der Musik über das Seil schreitet, ob er, mit einem fröhlichen „Prosit" sein Glas Bier in luftiger Höhe trinkt, oder ob er, ein Scherzwort auf den Lippen, vergnügt über das Seil radelt und, trotz gefährlichen Windes, mit Stelzen oder verbundenen Augen das Seil beschreitet, immer zeigt er sich als der „König der Luft", für den es Grenzen nicht zu geben scheint. Auch er konnte mit dem Erlös des Tages, über 200 Mark, zufrieden sein. Eine Wiederholung dieser Vorführungen wird, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen, am morgigen Dienstag, abends 7½ Uhr, auf dem gleichen Platze stattfinden, und

zwar wird neben Herrn Mayer auch seine Partnerin das Seil besteigen. Vielleicht empfiehlt es sich, das Eintrittsgeld auch von der großen Menge der „Zaungäste“ außerhalb der Kasernenhofmauer zu erheben.

— (Ein Ludendorff-Konzert im Viktoriapark.) Der zweite Sonntag der Opferwoche gehörte dem Viktoriapark, der — nachdem am ersten Sonntag die Männerchöre Tharns neben Hennings Kapelle das Wort gehabt — alles, was in Thorn als Solist glänzt, mit v. Wilmersdorfs Kapelle unter den Wipfeln seiner Bäume zu einem großen Konzert vereinigte. Das Wetter war günstig; die Sonne drohte zwar hinter Regengewölk zu verschwinden, schob aber, nach den ersten Vorträgen, den Vorhang wieder zurück, eine immer reichere Spende an Licht und Wärme sendend, die den Aufenthalt in dem wohlgeschützten Park je länger, je angenehmer machte und die Gäste bis nach 10 Uhr festhielt. Das Konzert zeichnete sich nicht allein durch glänzende Leistungen, sondern zugleich auch durch Mannigfatligkeit aus. Neben den drei Baritonisten — Bassisten hat der Krieg merkwürdigerweise noch nicht nach Thorn geführt — Herrn Schenk, der die Arie vom „Wiedersehen“ aus „Undine“ sehr schön vortrug, Herr Brötzmann, der zwei Lieder von Sebathir und Geehl durch den Wohlklang seines Organs zur Geltung zu bringen wußte, und Herrn Frenkel, der mit dem Vortrag des Hermannschen Liedes „Die drei Wanderer“, mit Orchester und Klavierbegleitung, künstlerisch zur Höhe führte und mit der großartigen Gestaltung dieses dramatischen Gebildes einen starken nachwirkenden Eindruck machte, trat noch auf der Geiger-Solist Herr Pörtner, der die Faust-Fantasie, mit Orchesterbegleitung, von Sarasate glänzend ausführte; und auch ein Doppelquartett von Solisten, zu dem auch der Thorner Männergesangverein „Liederfreunde“ zwei Mitglieder die Herren Gorczewicz und Janz-Sohn gestellt hatte, wirkte noch mit und erfreute die Hörerschaft mit der mustergiltigen Ausführung des Koschat'schen Tonwerks „Am Wörther See.“ Die Klavierbegleitung dieses Werks wie auch der Lieder lag in den bewährten Händen des Herrn Kauffmann, der gleich Herrn Frenkel ein treuer Helfer der Kriegswohlfahrtspflege, in deren Dienst beide ebenso unermüdlich wie erfolgreich sind. Das Instrumentalkonzert wurde von den vereinigten Kapellen der Garnison unter Leitung des Herrn v. Wilmsdorf mit gewohnter Freiheit ausgeführt. Da der Garten voll besetzt war, konnte die Summe von 613 Mark dem Fonds der Ludendorff-Spende zugeführt werden.

— (Kreisverein vom Roten Kreuz Thorn-Stadt.) Am Sonnabend fand im Stadtverordnetensitzungssaale unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Rittweger die Jahresversammlung statt. Es erfolgte zunächst die Vorstands-Ergänzungswahl mit dem Ergebnis, daß die ausscheidenden Herren Amtsgerichtsrat von Valtier und Rentmeister Wurll (Schatzmeister) wieder-, anstelle des Herrn Superintendent Waubke, der in einem Schreiben eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Pfarrer Liz. Freytag neugewählt. Dem Jahresbericht, den der Schriftführer Herr Obersekretär Sczepan erstattete, entnehmen wir: Der Verein, dessen Trennung vom Landkreisverein im Jahre 1912 erfolgte, ist in den Kriegsjahren nach außen wenig mehr hervorgetreten, weil sich in Thorn ein besonderer Ausschuß für Kriegswohlfahrtspflege gebildet hatte, der alles an sich zog, und dem der Verein auch seine Mittel zur Verfügung stellte. Der Kreisverein Stadt Thorn, der 261 zahlende Mitglieder hat, hat aber hübsche Summen aufgebracht und besitzt trotz aller Aufwendungen auch noch ein kleines Vermögen. Mit der Papiersammlung haben wir viel Ärger gehabt, da das Gesammelte trotz aller Bitten nicht abgeholt und deshalb teilweise wieder verstreut wurde; doch ist immerhin ein Erlös von 724 Mark daraus erzielt worden. Für die weitere Sammlung von Altpapier, das zur Füllung der Strohsäcke der Feldgrauen gut zu verwenden, werden hoffentlich Fuhrwerke zur Verfügung stehen. Altpapier wird mit 10 Pfg. bezahlt. Wie Herr von Valtier noch bemerkt, hat der Verein doch insofern eine rege Geschäftstätigkeit entwickelt, als er den Verkehr mit dem Provinzialverein, dem Roten Kreuz in Berlin und dem Ausschuß der Kriegswohlfahrtspflege Thorn vermittelte und jedes Gesuch um Zuwendungen wie Vorschläge für Auszeichnungen zu begutachten hatte. Den Kassenbericht erstattete Herr Rentmeister Wurll. Danach betrugen die Einnahmen 3495 Mark, und zwar Bestand 1535 Mark, Erlös aus Altpapier 724 Mark, Zinsen 58 Mark, Mitgliederbeiträge 794 Mark, Spenden aus Sammelkassen 382 Mark. Die Ausgaben betrugen 2277 Mark, darunter ein außerordentlicher Beitrag von 797 Mark zur Beschaffung von Liebesgaben (100 Mark), Lesestoff (252 Mark), Mineralwässer (145 Mark) u. a., und 1000 Mark für die Kriegsanleihe. Das Vereinsvermögen besteht aus 1100 Mark. Nach Prüfung der Rechnung durch die Herren von Valtier und Apothekenbesitzer Jacob erteilt der Vorsitzer dem Schatzmeister die Entlastung mit Worten wärmsten Dankes für die mühevolle Arbeit, die er in den sechs Jahren geleistet. Auch dem Schriftführer sprach der Vorsitzer den Dank des Vereins aus. Die Genehmigung zur Leistung eines Beitrags von 500 Mark an den Hauptausschuß zur Unterstützung der aus russischer Gefangenschaft zurückkehrenden Militär- und Zivilgefangenen wird nachträglich erteilt. Der Antrag des Vorsitzers, für die Ludendorff-Spende 200 Mark zu zeichnen, wird angenommen. Der Vorsitzer teilt sodann mit, daß am 21. d. Mts. das Zentralkomitee vom Roten Kreuz für Mutterhäuser eine Zusammenkunft in Thorn abhalten wird. Auf Anfrage teilt Herr Obersekretär Sczepan mit, daß die Thorner Sanitätskolonne nicht mehr bestehe. Ihr Dienst auf dem Bahnhof habe im Jahre 1917 sein Ende gefunden, da eine Notwendigkeit dafür nicht mehr bestand.

— (Der Beamtenverein Thorn) hielt am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses eine außerordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Postsekretärs a. D. Krüger ab, zu der 98 Mitglieder erschienen waren. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl eines 1. Vorsitzers. Herr Rechnungsrat Ulbricht berichtete im Namen des Vorstandes über die stattgefundenen Vorberatungen und teilte mit, daß der Vorstand für die Wahl die Herren Rektor Zill, Oberzollinspektor Kriesel und Kreisbaumeister Krause vorschlage. Bei der darauf folgenden Zettelabstimmung wurde letzterer mit 71 Stimmen zum 1. Vorsitzer gewählt. 15 Stimmen fielen auf Herrn Oberzollinspektor Kriesel und 12 auf Herrn Rektor Zill. Von der Wahl von Mitgliedern für den Wirtschaftsausschuß wurde Abstand genommen. Zum Schluß fand eine Aussprache über einige Beamten-Angelegenheiten statt.



Von der Westfront: Artillerie auf der Verfolgung.

— (Katholischer Volksverein.) In der gestrigen im „Tivoli“ stattgefundenen Versammlung hielt Herr Pfarrer Gollnick einen Vortrag über „Die Landgräfin von Thüringen als Vorbild der deutschen Frau im Weltkriege“, indem er u. a. ausführte: Ebenso wie die deutsche Frau von heute habe auch die Landgräfin die Sorgen des Krieges kennen gelernt; auch sie mußte ihren Gatten, der, um die Ungläubigen von den Grenzen fernzuhalten, das Schwert aus der Scheide zog, hinausziehen lassen in einen Krieg, aus dem es kein Wiedersehen gab. Sich mit Gottes Willen tröstend, war sie bereit, jedes Opfer zu bringen, und ertrug geduldig ihr Schicksal in stolzer Trauer, als man ihr den toten Landgrafen ins Haus brachte. Das soll und muß auch für unsere Frauen gelten, wenn sie ihre Männer hinausziehen lassen in den Weltkrieg und sich mit Gottes Willen trösten, wenn der Tod seine Opfer fordert. Über alle Leibes- und seelischen Gefahren hilft das Beten zu Gott hinweg, und an die Stelle der Gattenliebe muß, Gutes stiftend, die Nächstenliebe treten. „Gottes Wege sind nicht unsere Wege“, damit hat jeder die Aufnahmeprüfung für die Hochschule des Lebens bestanden. Viele Frauen sind gezwungen, fremde Wohltätigkeiten anzunehmen und, sich dieser nicht schämend, sollen sie in der heiligen Elisabeth ein Vorbild sehen in ihrer liebenden Erbarmung und Tröstung der Kranken und Bedürftigen. Der Redner schloß mit der Hoffnung auf einen baldigen Frieden, der uns das bringt, was uns in geistiger und staatlicher Hinsicht not tut. — An den beifällig aufgenommenen Vortrag schlossen sich einige von Kindern zu Gehör gebrachte Deklamationen. Zum Schluß gedachte Herr Gollnick der 15 Verstorbenen des Vereins, für die er an einem noch näher zu bezeichnenden Tage eine Messe zu lesen gedenkt. Ferner machte er den Vorschlag, eine Sterbekasse einzurichten. Zu dieser Einrichtung sei nur ein kleiner Beitrag nötig, der soviel sichern soll, daß wenigstens das Begräbnis bestritten werden kann. Dann erinnerte Redner an die Goldwoche, die in der Zeit vom 16. bis 23. Juni stattfinden wird. Während dieser Zeit nehmen alle Pfarrer Goldsachen entgegen, die von der Handelskammer taxiert werden. Zum Schluß fand eine Sammlung für die Ludendorff-Spende statt.

— (In der Literarischen Vereinigung) des Thorner Lehrervereins wurden zunächst die neuangeschafften Bücher besprochen. Herr Haberkorn charakterisierte Gustav Frenssens neuestes Werk „Die Brüder“. Herr Lottig würdigte ein hinterlassenes Königsdrama von Wildenbruch „Ermanerich, der König“ und die lyrischen Erzeugnisse „Der Rauch des Opfers“ von Eleonore Kalkowska und „Herz, aufglühe dein Blut“ von Heinrich Lersch. Herr Freyer sprach über das 3. Semperbuch von Otto Ernst „Semper, der Mann“. Sodann hielt Herr Latzki-Podgorz einen Vortrag über „Des jungen Schillers Eindrücke und Erlebnisse im Spiegel seiner Dichtung“. Eingehend zeichnete er den Lebensgang des jungen Schiller und zeigte, wie Eindrücke und Erlebnisse des Dichters sich besonders in seinen Jugendwerken widerspiegeln. Die Damen Seewald und Fuhge, die Herren Stenzel und Semrau traten der Vereinigung bei.

— (Konzert der Thorner Musikschule.) Am Sonnabend hatte die Thorner Musikschule wieder einen Vortragsabend in zwei Abteilungen im Musiksaal des Viktoriaparks veranstaltet, der, stets willkommen wie ein häusliches Konzert in der Familie Torunia, die Verwandtschaft und Freundschaft in großer Zahl herbeigeführt hatte, um Zeugen der Leistungen und Fortschritte der in der Musikschule ausgebildeten Jugend zu sein. Der Abend ließ eine Vervollkommnung der Musikschule insofern erkennen, als alle Zweige nunmehr gleichmäßig gepflegt werden und gleichmäßig Gutes auf allen Gebieten geleistet wird. So war das Geigenspiel auf dem Programm ebenbürtig, in Umfang und Wert, vertreten. Nicht ohne Überraschung sah man 24 Geiger im Alter von 8—14 Jahren antreten und ein dreiteiliges Konzert von Pleyel in einem Vortrag ausführen, dem man mit Vergnügen lauschte, umsomehr, als das an beste Muster sich anlehnende Musikstück, das Herr Geigenlehrer Dreimann gewählt hatte, eine Musik bietet, die den Geschmack der jugendlichen Spieler nur aufs günstigste beeinflussen kann. Das Einzelspiel war vertreten durch das die Hörer tief ergreifende „Wiegenlied“ des polnischen Komponisten Wronski, eine „Troubadour-Fantasie“, an welche sich der junge, begabte Heidenreich nach anderthalbjährigem Unterricht wagen durfte, und das Cello-Solo „Träumerei“ von Schumann, eine gute Leistung des jungen Salberg. Das übrige Konzert zeigte die gewohnten Züge: ein von den ersten Anfängen bis zu achtungswerter Vollkommenheit aufsteigendes Klavierspiel und vorzügliche Darbietungen im Gesang, wie in der Deklamation. Das Konzert hat der Thorner Musikschule Ehre gemacht.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Dienstag gelangt die sehr beifällig aufgenommene Neueinstudierung der Operette „Die tolle Komteß“ zur Wiederholung. Mittwoch geht „Das Schwarzwaldmädel“ in Szene. Der Donnerstag bringt neueinstudiert die Operette „Der Vogelhändler“.

— (Missionsgottesdienst in der St. Georgenkirche.) Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, soll in der St. Georgenkirche ein Missionsgottesdienst stattfinden, in welchem Fräulein Jenny Warth einen Vortrag über die Blindenmission im Orient halten wird. Fräulein Warth ist selber blind und hat als Missionarin unter den Blinden des Orients gearbeitet. Es wird herzlich zu dem Missionsgottesdienst eingeladen.

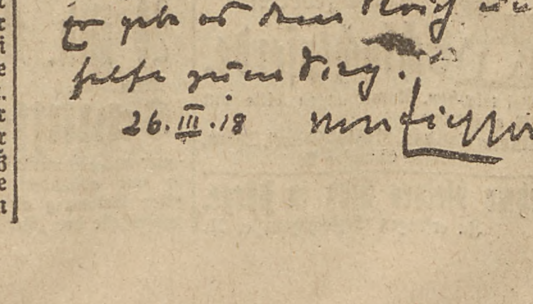
— (Schwurgericht.) Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts am hiesigen Landgericht beginnt am Montag, den 17. Juni, und wird nur zwei Sitzungstage umfassen, da bisher nur zwei Anklagesachen spruchreif sind. Es wird verhandelt werden: Montag, 17. Juni, gegen das Dienstmädchen Wanda Leike aus Neugut, Kreis Culm, wegen Mordes; Verteidiger Rechtsanwalt Greul; am Dienstag, 18. Juni, gegen die Kätnertochter Marie Polarowski aus Mroczno, Kreis Löbau, wegen Kindesmordes; Verteidiger Rechtsanwalt Hoffmann.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Taschentuch, drei Pack Sohlenschoner, eine Hose (aus Papierstoff).

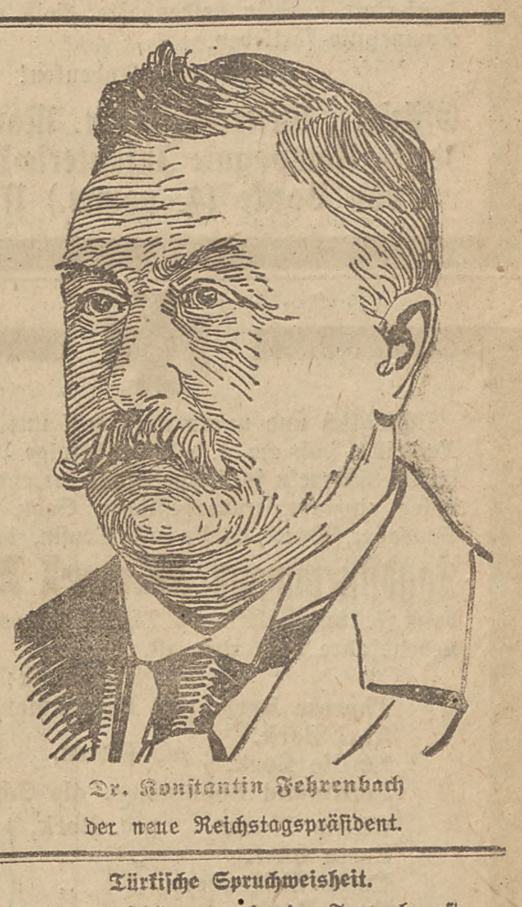
* **Leibitsch**, 7. Juni. (Vollständig eingeäschert) wurden gestern eine Scheune und ein Stall des Besitzers M. Olszewski von hier. Eine Anzahl Bewohner angrenzender Häuser räumten ihre Wohnungen; dabei fanden mehrere Kopfkissen, eine Ziege und 500 Mark Geld langfingerige Herren. O. ist in der Westpr. Brandkasse versichert. Beide Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Da in geringer Entfernung der Zug vorbeifuhr und das Feuer darnach ausbrach, kann der Brand durch Funkenauswurf entstanden sein.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 8. Juni. (Eröffnung des polnischen Staatsrats.) Dem „Berl. T.“ zufolge wird der polnische Staatsrat am 20. Juni eröffnet werden.



Mannigfaltiges.

(Lawinenstürze im Riesengebirge.) Während in den Ortschaften am Fuße des Riesengebirges bereits die Kirschen blühen, verzehrt oben auf den Kämmen und Hängen die sengende Sonne mit unwiderstehlicher Gewalt die Schneemassen, die noch immer die Moorregionen und Matten bedecken. An den schroffen Absturzstellen sind in diesem Frühjahr größere Lawinen zu Tal gestürzt und haben gewaltige Felsmassen mit in die Tiefe gerissen. Auch darin zeigt sich wieder einmal die alpine Natur dieses höchsten Sudetenteils. Donnerähnlich, wie in den Hochalpen, so stürzen auch in Rübezahls Reich die Lawinen zu Tale. Die Chronik der Gebirge verzeichnet eine große Zahl von Unglücksfällen, die bei Lawinenstürzen entstanden sind. Am besten in Erinnerung ist noch die Vernichtung der alten Lemnitzfallbaude im Melzergrund (oberhalb Krummhübel) durch eine mächtige Schneelawine kurz nach Ostern 1902. Eine ganze Reihe bekannter Gebirgsführer und Gebirgsorte sind schon den Lawinen zum Opfer gefallen. Bei Glasendorf auf der böhmischen Seite tötete eine Lawine 8 Personen. Die Pfingstausflügler die aus dem Riesengebirge zurückkehrten, das während der Feiertage einen gewaltigen Besuch aufweisen konnte, berichteten, wie auf manchen Wegen riesige Felsmassen liegen, die von Lawinen herabgerissen worden sind. Besonders heftig waren die Lawinenstürze an den Teichrändern. Im kleinen Teich schwammen große Schneeinseln, Reste von abgestürzten Lawinen, umher. Die alpine Flora des Gebirges hat sich infolge des herrlichen warmen Wetters schon gut entwickelt.



Dr. Konstantin Fehrenbach

der neue Reichstagspräsident.

Türkische Spruchweisheit.

Warten ist schlimmer als eine Feuersbrunst.

Ein hungriger Hund stürzt sich auf einen Löwen.

Man darf dem Löwen kein Heu, dem Pferde kein Fleisch vorwerfen.

Wenn der Schlemihl im August badet, stößt er auf Eis.

Der weiße Pudel läuft auf dem Baumwollmarkt Gefahr.

Die Mütter ist der Schild des Tapferen (die Beduinen-Mütter feuern ihre Söhne im Kampf an).

Wer zu enge Schuhe hat, spürt es auch im Kopf.

Letzte Nachrichten.

Grauenhafter Raubmord.

Schlichtingsheim, 8. Jun. In einer Jauchegrube wurde die Kriegerwitwe Agnes Schmidt in Borkau mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden. Als Mörder wurde ihr Geliebter, der Wirtschaftsvogt Ignatz Matuszak, verhaftet. Das Sparkassenbuch der Ermordeten und ein ihr gehörender Barbetrag von 400 Mk. sind verschwunden.

Folgenschwere Explosion.

Rom, 9. Juni. Reutermeldung. Gestern hat in der Pulverfabrik Catecastellacco bei Bollate in der Provinz Mailand eine Explosion stattgefunden, bei der 35 Menschen getötet und 100 verletzt worden sind. Dagegen ist der angerichtete Sachschaden sehr gering.

Der kriegerische Botha.

Escourt, 9. Juni. Reutermeldung. In einer Rede sagte hier heute General Botha: Südafrika wäre seine freie Verfassung nicht wert, wenn es dem Rufe nach Hilfe für die Sache der Alliierten nicht Folge leisten würde. Heute, so führte er aus, kämpfen die Alliierten gegen eine Übermacht, aber ich glaube an Gott, und der wird niemals zugeben, daß die gerechte Sache verliert. Selbst, wenn Paris fiele, würden wir nicht aufhören, weil wir unsere Treue und Freiheit nicht preisgeben. (Beifall.) General Botha erhob dann die dringende Forderung, daß jeder geeignete Mann sofort sich einreihen lasse, und betonte das günstige Ergebnis, das die letzten Anstrengungen zur Erhaltung des Mannschaftsersatzes erzielten.

Berliner Börse.

Die Börse bekundete bei nicht besonders lebhaftem Verkehr eine recht feste Haltung. In erster Linie richtete sich das Interesse wieder auf die Kohlen- und Eisenwerte, von denen Bismarckhütte, Gelsenkirchen, Phönix, Reinstahl und Rombacher ansehnlich stiegen. Von Elektrizitätswerten stellten sich namentlich Felten und Guilleaume höher. Auf dem Gebiet der Rüstungswerte war Reinmetall zu höheren Kursen gefragt. Schiffahrtsaktien zogen durchweg an. Auf dem Anlagenmarkt bestand wiederum Nachfrage für dreiprozentige Anleihen.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 11. Juni: Zeitweise heiter, warm, Gewitterneigung.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 11. Juni 1918.

St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Missionsandacht. Fräulein Warth wird über Blindenmission sprechen.

Am 1. 6. 1918 fiel auf dem Felde der Ehre der

Oberleutnant und Kompagnieführer

Williger

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl. und des bulgarischen Militärverdienstordens 5. Kl. mit Kriegsdekoration.

Mit ihm ist ein Offizier ins Grab gesunken, an dem sämtliche Angehörigen der Kompagnie mit inniger Liebe und Treue hingen. Der stürmenden Kompagnie voran, war er allen Unteroffizieren und Mannschaften ein leuchtendes Beispiel an Tapferkeit. Sein heldenhafter Geist wird in der Kompagnie fortleben.

Ehre seinem Andenken!

Offiziere, Unteroffiziere u. Mannschaften der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21.

Plötzlich und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß am 4. d. Mts. infolge Unglücksfalles im Dienste mein innigstgeliebter herzensguter Mann, unser einziger, unvergeßlicher Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der

Landsturmmann Karl Bork,

beim Festungsbahntrupp Thorn, im vollendeten 30. Lebensjahre verstorben ist.

In tiefster Trauer:

Therese Bork, geb. Bodammer, als Frau,
Karl Bork, Emilie Bork, als Eltern,
Ferdinand Bodammer, als Schwiegervater,
Ottilie Thoms, geb. Bork, Berta Ohst, „ „ EmmaWollenberg, „ „ Rosa Bork, als Schwestern,
Fritz Thoms, z. Zt. im Felde, Richard Ohst, in russ. Gefangensch., Emil Wollenberg, z. Zt. im Felde, Wilh. Bodammer, „ „ „ „ Max Bodammer, z. Zt. im Lazarett, als Schwager,
Klara Bodammer, Paula Bodammer, geb. Hauser, als Schwägerinnen.

Dübeln-Dreilinden, im Juni 1918
bei Culmsee.

Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, — So segne Du sie mehr als ich; — Wenn lauter Tränen um mich regnen, — O Tröster, so erbarme Dich — Und lasse der Verlassenen Schrein — Durch Deinen Trost erhörlich sein.

Sonnabend mittags 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Elisabeth Unger

geb. **Wicknig**

im Alter von fast 82 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Neubruch den 10. Juni 1918

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Sonnabend den 8. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, verschied sanft nach langem, qualvollem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Stiefmutter, unsere inniggeliebte Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Goertz

geb. **Werner**

im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Gurske den 11. Juni 1918

Andreas Goertz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhof in Gurske statt.

Wer erteilt 3 Schülern (Mittelschülern)

Nachhilfestunden?

Angebote mit Preisangabe u. **A. 1701** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame wünscht gewissenhaften

Klavier-Unterricht.

Angebote unter **F. 1681** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß am 31. Mai unser lieber, guter Pflegesohn, mein heißgeliebter, einziger Bruder, der Matrose

Roman Konieczny

im Alter von 20 Jahren durch eine feindliche Fliegerbombe gefallen ist.

Dieses zeigen im tiefen Schmerze an

Thorn den 10. Juni 1918

die tiefbetrübten Eltern, Johann Gackowski u. Frau, und Helena Konieczny, als Schwester.

Die Trauermesse findet Mittwoch, 7 Uhr, in der St. Marienkirche statt.

Nach kurzer, heftiger Krankheit verstarb am 9. d. Mts. unser liebes, gutes Söhnchen und Brüderchen, unser kleiner Enkel und Neffe

Karl

im Alter von 6 Jahren.

Lulkau den 10. Juni 1918.

In tiefer Trauer,
namens der Hinterbliebenen:

Richard Mewes, z. Zt. im Felde,
und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die erwiesene Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer geliebten Entschlafenen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Thorn 3, im Juni 1918.

E. Gutschke und Kinder.

Das königl. Gymnasium und Realgymnasium veranstaltet einen

Elternabend

mit musikalischen Darbietungen des Schülerchors und Orchesters **Donnerstag den 13. Juni, nachm. 7¹/₃₀ Uhr,** in der Aula.

Für den Schulunterstützungsfonds wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben. **Der Direktor.**

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **9. und 10. Juli 1918** stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 238. Lotterie sind

	1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu	40	20	10	5 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 11. Juni d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Saale der Reichskrone, Katharinenstraße 7, hierselbst nachstehende Gegenstände:

verschiedene Posten Schuhmacherartikel, wie Lederappretur, Kreme, Senkel, Sohlenschoner, Holzsohlen, Holzspeile, Einlegesohlen, Drahtstifte, Kammzwecken, Stiefeleisen, Wachs, Knöpfe und diverses Handwerkszeug

ferner:

1 eisernes Geldspind, 1 alte Ladeneinrichtung, 1 Kopierpresse, 1 Tischwage mit Gewichten

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 10. Juni 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Holz-Termin.

Am

Donnerstag den 13. Juni d. Js.,
von 11 Uhr vormittags an,
werde ich im Gasthause des Herrn Eisenhardt zu Schirpitz

80 Meter Knüppelholz

(Brennholz) in Posten von 1 Meter aufwärts und mehrere Strauchhaufen meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Das Holz kann jederzeit vorher in meinem Walde in Regencia (Schirpitz) besichtigt werden. Der Herr Mühlenbesitzer Kühn, Regencia wird das Holz gern vorzeigen.

S. Popa, Bromberg,
Goethestraße 13, Telephon 358.

Bin an das
Telephonnetz mit der

Nr. 1490

angeschlossen.

Stanislaus Jaugsch, Brombergerstraße 10.

Lämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Allabendlich ab 7 Uhr:

Das hochinteressante Juni-Programm.

Dienstag den 11. Juni 1918:
Großes

Konkurrenz-Wettheben

um die Prämie von

1000 Mark

zwischen dem württembergischen Berufs-Athleten

E. Weisseise

und dem sich hierzu gemeldeten Berliner Berufs-Athleten

M. Bernhardy.

Weindiele

Schrammel-Konzert

Frisches Fleisch.

Roßschlächterei Zenker,
Culmer Chaussee 28.

Hausverwalterstelle

von sogleich oder später gesucht.

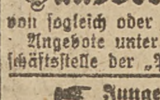
Angebote unter **Q. 1666** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen

von außerhalb, zuletzt im Büro tätig gewesen sucht Stellung.

Angebote unter **E. 1680** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufe jederzeit



Schlachtpferde.

Bei telephon. Anmeldungen bitte nur **465** anzurufen.

Wilhelm Zenker, Roßschlächterei, Thorn, Culmer Chaussee 28.

Nehme kleines Kind in Pflege.

Zu erfragen Schlachthausstr. 31.

Wir beabsichtigen auch im nächsten Winter wieder

5 oder 6 Konzerte

herrvoragender Künstler zu veranstalten. Nähere Angaben über die Namen der Künstler, Konzerttage und Abonnementspreise (bei Herrn **Justus Wallis**) erfolgen demnächst.

Vereinigung der Musikfreunde.

J. A.:
Reichsbankdirektor **Model.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 11. Juni 1918:

Großes Promenadenkonzert,

(Streichmusik),

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61. Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestraße 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Vertauschte Seelen.

Phantastisches Schauspiel in 4 Akten.

Bruno Decarli in seinen Doppelrollen, als Maler Hellmut und Graf dé Larois, bearbeitet von Dr. Oberländer.

Personen:

Der Graf . . . . ***
Hellmut, Maler . . . . ***
Aglaja, Gattin des Grafen . . Sybille Binder.
Koala Nag, indischer Arzt . . . Leo Conrad.
Graf Chr. v. Brant . . . . . Ernst Wendt.

Paulchen heiratet seine Schwiegermutter.

Filmschwank in 3 Akten, in der Hauptrolle
Paul Heidemann.

Paulchen von Blankenstein steht ganz und gar unter dem strengen Regiment seiner Mutter.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Spielplan von Dienstag bis Donnerstag:
Dritter Film der Heilandserie.

Um die Liebe Deupteurs.

Phantastisches indisch-europäisches Drama aus dem Zirkusleben. Verfasser und Spielleiter **Heinz Carl Heiland.**

Thunfisch sucht einen Kompagnon.

Lustspiel in 3 Akten von **Willi Achsel.**
In der Hauptrolle **Albert Paulig.**

Stadt-Theater

Dienstag, 11. Juni, 7½ Uhr:
Die tolle Komtess.

Mittwoch, 12. Juni, abends 7½ Uhr:
Das Schwarzwaldmädel.

Das große

Traumbuch

nach alten egyptischen und arabischen Urkunden nur 1.70 Mk., Nachnahme 2.00 Mk., dazu gratis 36 Wahrsagekarten mit Beschreibung.

K. Hancke, Berlin 548,
Revalerstraße 32.

---

100 Mark Belohnung

In der Nacht vom 8. zum 9. Juni sind aus meinem Sägewerk, Lindenstraße 26, mehrere

led. Treibriemen

gestohlen worden.

Wer mir den oder die Täter so nachweist, daß ich sie gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

E. Hoffmann, Baugeschäft, Thorn-Mocker.

---

20 Mk. Belohnung!

Mein

Schlüsselbund,

unter anderen mit 2 Safesschlüssel Nr. 133 ist mir abhanden gekommen. Gegen obige Belonung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Auf gute Hypothek

größere Summe zum 1. Juli od. spät. zu vergeben. Angebote unter **J. 1684** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

!! Achtung !!

Eine gute Belohnung

erhält Derjenige, der mir nachweist, wer mir auf der Chaussee von Winkenau bis Holzhafen die Aeste und Kirschen von den Bäumen abreißt.

Der Pächter.

Armes, alleinstehendes Mädchen hat **Geldtäschchen** m. ungefähr 30 Mark Inhalt u. Bezugsscheinen in der Innenst. am Sonnabend Abend verloren. Erlicher Finder wird gebeten, dass. im Büro der Mittelstandsküche, Bachestr. 4, abzugeben.

Sonntag, Lindenstr.—Bahnhof Mocker **eine Brosche** (Herrenbild) verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Bahnwirtschaft Mocker.

---

1 Paar Strümpfe gefund.

(Culmer Chaussee). Gegen Umkosten abzuholen **Wilhelm Lange, Schönwalde.**

Portemonnaie mit Inhalt u. Bezugsch. gefunden. **Lietz,** Junkerstr. 6.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
	—	1	2	3	4	5	6
Juli	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
	—	—	—	—	1	2	3
August	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 134. Thorn, Dienstag den 11. Juni 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

154. Sitzung vom 8. Juni.

Am Ministertisch: Dr. Schmidt.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11 Uhr, 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Haushalts des

Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten

wurde fortgesetzt.

Abg. Dr. Herwig (Natl.): Wir dürfen nicht daran denken, was aus uns in diesem Kriege geworden wäre, wenn wir unsere großen Gelehrten nicht gehabt hätten. Unsere Wissenschaft konnte diese Höhe nur erreichen, weil sie frei war. Wir treten jedem Versuch, diese Freiheit zu beschränken, mit allen Mitteln entgegen. Bei der Auswahl von Professoren darf nur auf Tüchtigkeit gesehen werden. Daß das Unterrichtswesen unserer Jugend sittliche Kraft und Stärke verleiht, das sehen wir an unseren jugendlichen Freiwilligen. Ich möchte der Regierung vorschlagen, das biologische Institut von Neapel nach Constantza zu verlegen. Dem Antrage Dr. Hager auf Errichtung von Auslandsschulen stimmen wir zu.

Kultusminister Dr. Schmidt: Wir sind bestrebt, jeden bürokratischen Zwang von unseren Universitäten fernzuhalten. Es kommt darauf an, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen, dann wird er sich auch durchsetzen. Von einer unterschiedlichen Behandlung der Professoren an den technischen Hochschulen und Universitäten bei der Anstellung, worüber gestern geklagt wurde, ist mir nichts bekannt. Während des Krieges ist es nur notdürftig gelungen, den Unterricht an den Universitäten aufrecht zu erhalten, da eine große Anzahl von Dozenten und Studenten im Felde stehen. Bei den Prüfungen können bei der langen Dauer des Krieges Erleichterungen eintreten. Im Einverständnis mit dem Kriegsminister sollen in den Interniertenlagern in der Schweiz und in Holland Unterrichtskurse eingerichtet werden. Die Seminare an den Universitäten sollen weiter ausgebaut werden. (Die weiteren Ausführungen des Ministers bleiben unverständlich.)

Damit schloß die Besprechung. Die Abstimmung findet später statt.

Es folgte die Besprechung über Kunst und Wissenschaft.

Abg. Bülow-Homburg (Natl.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Traub (bei keiner Fraktion) berichtete über die Kommissionsverhandlungen über seinen Antrag, nach dem in den nächstjährigen Staatshaushaltsplan 60 000 Mark zu Forschungen über die Zeit der Reformation und der Gegenreformation gestellt werden sollen. Die Kommission beantragte die Annahme des Antrages.

Abg. Heß (Ztr.): Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Künstlern im Herrenhause eine ihnen gebührende Vertretung zu verschaffen. Wir halten die vom Reichstag in Aussicht genommene Luxussteuer die viel zu hoch ist, nicht für einen guten Weg. Wir können die Art nicht billigen, in der Paul Cassirer in der Schweiz für deutsche Kunst Propaganda macht. Dem Theaterkulturbund stehen wir sympatisch gegenüber, Er ist keine klerikale Gründung. Was das Kino betrifft, so hat die Monopolisierung des Films, wie sie durch die Ufa ins Leben gerufen worden ist, ihr Gutes, indem Anstößiges ausgeschieden werden muß, andererseits liegt die Gefahr vor, daß sie politisch ausgenützt werden kann. Dem Antrag Traub stimmen wir zu.

Abg. Irmer (Kons.): Auch wir stimmen dem Antrag Traub zu und freuen uns, daß eine Zusammenarbeit beider Konfessionen auf diesem Gebiete ermöglicht worden ist. Die Marienburg möge nach ihrem Ausbau ein Heldendenkmal für die Kämpfer von Tannenberg werden.

Abg. Rewoldt (Freikons.): Wir wollen uns zu Nutze machen, was aus fremden Landen an Anregungen zu uns kommt, aber in ihrem innern Kern und Charakter muß unsere Kunst deutsch bleiben. Auch wir stimmen für den Antrag Traub.

Abg. von Bülow-Homburg (Natl.): Eine Reform des Theaterwesens ist dringend erforderlich.

Abg. Runze (Fortschr. Vpt.): Der Dom von Goßlar, der schönste aller Dome, muß erneuert werden. Auch wir stimmen für den Antrag Traub.

Weiterberatung Montag, 3 Uhr.

Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung vom 8. Juni.

Am Bundesratstische: v. Payer, Wallraf, v. Radowitz, v. Wrisberg.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die

Wahl des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten.

Die Wahl des Präsidenten wird vollzogen, und zwar unter Namensaufruf und schriftlicher Stimmabgabe.

Die Wahl ergibt folgendes Ergebnis: Es sind abgegeben worden 280 Stimmen, davon eine ungültig; 270 für den Abg. Fehrenbach (Ztr.), auf den Abg. Gröber (Ztr.) 1, Dr. Herzfeld (U. Soz.) 1, Erzberger 1, 6 Stimmzettel sind unbeschrieben

Abg. Fehrenbach nimmt die Wahl an und besteigt den Platz des Präsidenten.

Die Ansprache des Präsidenten.

Unbegrenzt ist mein Dank, aber auch das Gefühl der Verantwortung. Ich danke beiden Vizepräsidenten für die Geschäftsführung und nehme Abschied von meiner Fraktion. Bei der Trauerfeier für Dr. Kaempf sagte der Prediger, möge als Präsident kommen wer will, das deutsche Volk wolle die Hoffnung haben, daß der Geist unter Kaempf, der Geist des 4. August 1914, mit seinem Körper nicht aus dem Hause hinausgetragen sei. Ich spreche in Ihrer aller Namen: der Geist des 4. August 1914 wird auch fernerhin hier walten. (Lebhafter Beifall.) Kaempfs hervorragende persönliche Eigenschaften werden stets in unserer Erinnerung bleiben. (Beifall.) Erlassen Sie mir eine Programmrede. Gerechtigkeit und Wohlwollen sind der Leitstern jedes Präsidenten. Die Rednertribüne des Reichstags soll eine gesicherte Stätte für das freie Wort sein und bleiben. (Beifall.) Aber gegen die Würde der ersten Redekanzel im Deutschen Reich darf nicht verstoßen werden. Alle Ausführungen, mögen sie noch so rücksichtslos sein, müssen immer getragen sein von dem Interesse des Vaterlandes. (Allseitiger Beifall.) Uns steht nur das Wort zur Verfügung: draußen steht die Tat der Front. Dem unvergleichlichen Heere und den Führern sei der erste Gruß des neuen Präsidenten gewidmet. (Stürmischer Beifall.) Aber auch in der Heimat vollzieht sich die Tat. Lasten und Entbehrungen werden getragen. Greise und sonst Arbeitsunfähige verrichten Arbeiten und die Heldenmutter fehlt fast in keinem Hause. (Bewegung.) Dieses Heldentum und dieser Opfermut muß durch die Reichstagsverhandlungen eine Förderung erfahren. Der Reichstag kann mit Genugtuung auf die Kriegsjahre zurückblicken. Er fand sich stets bereit, die Kriegsmittel zu bewilligen. Wir stehen anscheinend vor dem gigantischen Höhepunkt des Krieges. Clemenceau bezeichnet die Lage als furchtbar ernst. Aber er hat eine Hoffnung: die Amerikaner. Wir und unsere Verbündeten vertrauen nicht auf fremde Kräfte, sondern neben dem Schutz des Allerhöchsten auf die unbezwingbare Ausdauer des Volkes. (Lebhafter Beifall.) Gibt's noch einen Menschen in der Welt, der glaubt, daß die Armee, welche die größten europäischen Heere, gestärkt durch kanadische, australische, asiatische und afrikanische Streitkräfte niederwarf, vor dem Heere zurückschrecken wird, das etwa Amerika noch gegen uns herübersenden wird? (Sehr gut. Stürmischer Beifall.) Wenn es den Franzosen gelüstet, den noch unverwüsteten Teil des schönen Frankreichs im Kampf mit den Amrikanern auch noch in ein Kampf- und Trümmerfeld verwandelt zu sehen, uns trifft nicht die Verantwortung, sondern die drüben im französischen Lande. (Sehr richtig!) Mit gestählter ungebrochener Kraft, als Eckeharde des ganzen deutschen Volkes wollen wir an diesen wohl letzten Abschnitt in diesen ungeheuren Kämpfen herangehen. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Nach der Ansprache Fehrenbachs legt Vizepräsident Dr. Paasche sein Amt nieder.

Abg. Stresemann (natl.) schlägt die Wahl der drei Vizepräsidenten in einem Wahlgang vor.

Abgegeben werden 269 Stimmen, unbeschrieben sind zwei Stimmzettel eine Stimmenthaltung. Es erhielten Dove (F. Vp.) 262, Scheidemann (Soz.) 194 und Paasche (Natl.) 187 Stimmen, zersplittert sind mehrere. Die drei Herren nehmen die Wahl an.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des

Reichsamts des Innern.

Abg. Bell (Zentr.): Hauptaufgabe des Reichsamts des Innern bildet das Problem der Bevölkerungspolitik. Welche Stellung nimmt das Reichsamt zur Entschädigung der Kiegsschäden, namentlich für Fliegerschäden, ein? Eine ausreichende Unterstützung der Kriegerfamilien ist unabweisbare Ehrenpflicht. Die Zustände in Reich und Staat greifen auch auf die Kommunen und größere Unternehmer über. Die deutschen Katholiken gaben Proben ihrer Reichstreue, deshalb muß es auch ihnen gegenüber heißen Suum cuique.

Staatssekretär Wallraf: Ob die Teilung des Reichsamts des Innern nach jeder Richtung traf, wird die Erfahrung lehren. Die Frage der Fliegerschäden wird eifrigst verfolgt. Die Ersatzpflicht kann sich dabei nur auf Sachschäden erstrecken. Was die Paritätsbeschwerde betrifft, muß daran festgehalten werden, daß nur die Tüchtigkeit, nicht die Konfession der Bewerber ausschlaggebend ist. Die Fragen treten hinter die Bevölkerungspolitik zurück. Ich wünsche daß die Gesetze in dieser Hinsicht bald verabschiedet werden. Kinderreiche Familien müssen bei der Wohnungs- und Siedlungspolitik bevorzugt werden. Die Säuglingspolitik muß gefördert und die Pflege der Kriegskinder organisiert werden.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Die Paritätsschmerzen des Zentrums nehmen sich eigenartig in der Zeit des Reichskanzlers Hertling, des Justizministers Spahn und des Reichstagspräsidenten Fehrenbach aus. Die Frau muß Einfluß auf die Verwaltung erhalten. Im Innern muß der Polizeigeist schwinden. Die neue Zeit erfodert einen neuen Geist.

Abg. Kreth (kons.): Der Gesetzentwurf zur Entschädigung der Kriegsbeschädigten und Verschleppten muß baldigst verwirklicht werden. Den Kriegsprimanern kann nachsichtig begegnet werden. Die Patritätsklagen Bells sind unberechtigt. Hertling wird niemand auf Kosten seiner Glaubensgenossen bevorzugen. Jeder muß nach seinen Leistungen gewertet werden.

Abg. Fischbeck (Fortschr. Vp.): Wie steht es mit der Reichseinheits-Stenographie? Von den vorgelegten Entwürfen sollte der betr. Vereinbarung zwischen Gabelsberger und Stolze gewählt werden.

Weiterberatung: Montag, 2 Uhr.

Politische Tagesschau.

Gedächtnisfeier für Dr. Kaempf.

Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft hielten gestern in der Aula der Handelsschule für ihren verstorbenen Präsidenten Wirklichen Geheimen Rat Kaempf eine Gedächtnisfeier ab, der neben Angehörigen der Familie des Verstorbenen Handels-, Finanz- und der Eisenbahnminister, Oberpräsident von Loebell, der Vizepräsident des Reichstages Dove, der Direktor der Universität, das vollzählige Dozentenkollegium der Handelshochschule und viele andere namhafte Persönlichkeiten beiwohnten.

Der Fall Lichnowsky.

Die Beratungen der vom Herrenhaus eingesetzten Kommission, die über den Antrag, betreffend Ausschluß des Fürsten Lichnowsky aus dem Herrenhaus, befinden soll, haben in der abgelaufenen Woche ihren Fortgang genommen und das vorläufige Ergebnis gezeitigt, daß man zunächst den Ausgang des gegen den Fürsten Lichnowsky eingeleiteten Strafverfahrens abwarten will. Es macht sich innerhalb der Kommission die Auffassung geltend, daß der Ausgang des Strafverfahrens für die Beurteilung der in der Kommission zu prüfenden Fragen von nicht unwesentlicher Bedeutung sei.

Der Wahlrechtskompromiß

kann, wie der „Berl. Lokalanz." hört, im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Der Entwurf des Kompromisses sehe vor, daß eine Zusatzstimme für Alter und eine zweite für zehnjährige Selbständigkeit im Berufe mit der Alternative zehnjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit abgegeben werden. Ferner sollten die Sicherungsanträge angenommen werden, darunter die konfessionellen des Zentrums, und bei der Vorlage auf Abänderung der Verfassung ein Sicherungsantrag auf Durchzählung beider Häuser bei Finanzgesetzen. Heute Nachmittag oder Dienstag werde aufgrund endgiltiger Beschlüsse ein neuer Kommissionsantrag im Plenum eingebracht. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses wird eine Erklärung seitens der Reichsregierung zu dem Steuerkompromiß erwartet.

Der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei

hat am Sonnabend und gestern seinen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich mit den Führern im Reichs- und Landtag auszusprechen. Der gestrigen Beratung wohnte der Stellvertreter des Reichskanzlers, Exzellenz von Payer, bei, der der Partei seinen Dank aussprach für das Vertrauen, das sie ihm wie in seiner parlamentarischen Tätigkeit so auch in seiner jetzigen amtlichen Stellung entgegengebracht habe. Er gab eine kurze Schilderung seines jetzigen Amtsfeldes und reihte daran einen Überblick über die politische Situation. Mit der Einlösung des Versprechens auf Gewährung des gleichen Wahlrechts in Preußen stehe und falle er. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, dahingehend, daß, wenn das Abgeordnetenhaus bei seinem Widerstande beharre, es ohne weitere Verzögerung aufzulösen sei.

Die Mitgliederbewegung der sozialdemokratischen Partei.

Dem „Berl. Lokalanz." wird aus Dresden berichtet: In der am Sonntag abgehaltenen Landesversammlung der sächsischen sozialdemokratischen Partei wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl von 177 000 im Jahre 1914 auf 23 000 im Jahre 1918 zurückgegangen sei. Etwa 70 000 Mitglieder seien im Heeresdienst, und Organisationen mit rund 62 000 Mitgliedern sind zu den unabhängigen Sozialisten übergegangen. — Die Abonnentenzahl der sozialdemokratischen Presse in ganz Deutschland sei im letzten Jahre von 618 000 auf 792 gestiegen. Die Feldpostbezieher wiesen eine Zunahme von 82 % auf.

Eine politische Offensive der Entente?

Die Wiener „Reichspost" veröffentlicht eine etwas abenteuerlich klingende, aber, wie das Blatt versichert, absolut authentische Information, wonach die Entente die Ergreifung einer politischen Offensive beabsichtigt, und zwar mit dem Ziele, Österreich-Ungarn vom Vierbund loszulösen.

Anarchistische Umtriebe in Italien.

Eine Romer Stefanimeldung besagt: Gemäß der Gerichtszeitung ergab die von Militärbehörden, Ministerien und einer Sonderkommission anläßlich der Zerstörung des Panzerschiffes „Benedetto Brin" geführte Untersuchung das Bestehen einer Verbrechervereinigung, deren Tätigkeit gegen die nationale Verteidigung gerichtet ist. Das Verbrechen wurde mittels einer Maschine verübt, welche in Form eines Weckers zur festgesetzten Stunde eine Flamme erzeugt, die die Explosionsstoffe entzündet. Mehrere solcher Maschinen befinden sich im Besitz der Untersuchungsbehörden.

Ein holländischer Friedensfühler.

Die Mitglieder der holländischen Zweiten Kammer Presselhuis, Kovlen und Ruetger stellen im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" die Frage, ob nicht die Zeit gekommen sei, eine Brücke zu schlagen zur Herbeiführung des Friedens. Es könnte jetzt Hollands Mission sein, durch seine Initiative eine große Tat für den Frieden zu tun.

Die Wahlen in Rumänien.

Bei den Wahlen für das rumänische Parlament, das aus zwei Senatskollegien und drei Kammerkollegien besteht, wurden gestern für das erste Kammerkollegium 66 Regierungsanhänger, 3 Anhänger Carps, sowie General Avarescu als Unabhängiger gewählt. Die Wahlen verliefen ruhig und ohne Zwischenfall. Die Parlamentssitzungen. die am 17. Juni beginnen werden, werden im Nationaltheater in Jassy abgehalten.

Das chinesisch-japanische Abkommen.

„Algemeen Handelsblad" zufolge erfährt „Daily Expreß" aus Tokio, daß der japanische Militärdelegierte, General Ugaki, über das chinesisch-japanische Abkommen erklärte, das Abkommen sei zwar defensiv, es sei aber deswegen nicht notwendig auf die Verteidigung beschränkt. Es beziehe sich auch nicht nur auf den Osten. Die japanische Regierung habe Munitionsbüros zur Ausführung des kürzlich angenommenen wirtschaftlichen Mobilmachungsgesetzes eingerichtet. Außerdem ist ein Munitionsrat, der aus fünf Sachverständigen der Industrie und der Wissenschaft besteht, eingesetzt worden.

Das mißglückte amerikanische Schiffsbauprogramm.

Die „Times" meldet aus Washington: Schiffahrtskontrolleur Hurley erklärte in einem Preßgespräch, daß das Ergebnis des Schiffsbaues im Monat Mai 263 000 Tonnen totes Gewicht oder 156 000 Tonnen Bruttoregistertonnen betrug. Im ganzen wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 118 Stahlschiffe von 805 000 Gewichtstonnen oder 483 000 Bruttoregistertonnen fertiggestellt.

*

Wie der amerikanische Luftflottenplan ist also auch das Schiffsbauprogramm kläglich gescheitert. Die Amerikaner haben es hier ebenso gemacht wie bisher immer: zunächst riesengroße Prophezeiungen, die Einheitsschiffe sollten immer gleich zu Dutzenden vom Stapel laufen und schließlich ein glänzendes Fiasko. Ganze 156 000 Tonnen haben sie schließlich im Mai zusammengebracht, dabei wird der Mai noch der beste Monat sein, denn das Ergebnis seiner Vorgänger hat man verschwiegen oder zum mindesten weniger Aufsehen gemacht. Die englischen Bauten halten sich etwa in der Höhe der amerikanischen. England und Amerika bauen also in einem Monat zusammen etwa halb soviel wie wir durch den U-Boot-Krieg vernichten, falls sich Engländer und Amerikaner nicht in die eigene Tasche lügen, was gar nicht ausgeschlossen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni 1918.

— Den Orden Pour le Mérite erhielten Major Schniewindt und Hauptmann v. Saldern.

— Dr. Daniels, Landrat des Kreises Biedenkopf (Reg.-Bez. Wiesbaden), ist als Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat in das Reichsschatzamt berufen worden.

— Die mit Rumänien abgeschlossenen Verträge sind dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Genehmigung zugegangen.

— Das „Reichsgesetzblatt" Nr. 76 enthält eine Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918, vom 6. Juni 1918.

Weisheitssprüche.

Man ist nur glücklich in der Hoffnung oder in der Erinnerung: mag es vor oder hinter uns sein, das Glück ist immer fern.

Das Unglück der meisten Menschen ist, daß sie sich größerer Dinge für fähig halten, als sie ausführen können.

Die Sonne brennt nicht so heiß wie der Sand, den sie erhitzt.

Allah duldet vieles, aber er vergißt nichts.

Landaufenthalt.

Für erholungsbedürftige Knaben und Mädchen sämtlicher Thorner Schulen ist wieder eine größere Anzahl ländlicher Pflegestellen verfügbar. Abreise etwa Mitte Juni. Meldungen umgehend an das

städtische Jugendamt,
Bäckerstr. 35 II.

Auch zwei Knaben, die Lust haben, die Konditorei zu erlernen, können sich melden.

Thorn den 31. Mai 1918.

Magistrat, Jugendamt.

Gesangunterricht

erteilt

Frau Gertrud Wieloch,
Mellienstraße 80, 2.

Letztes Studium
bei der königl. Kammersängerin
Emma Baumann, Leipzig.

Habe mich in Bromberg als

Gesanglehrerin

niedergelassen. **Bin jeden Dienstag in Thorn anwesend.** Anmeldungen erbeten Bromberg, Danzigerstr. 54, 2, Telephon 1803, **Frau von Oppelmann.**

Fahrradmäntel

werden repariert und wie neu aufgearbeitet.

1. Norddeutsche Gleitschutzfabrik,
Varel (Oldenburg).

Frachtbriefe

nach amtlicher Vorschrift,

Anhängsel

mit Metallöse liefert schnell und preiswert

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Holz-kohlen

gibt ab

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Grudekoks

hat abzugeben

Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Stellenangebote

Einen zuverlässigen

Maschinisten,

(gelernten Schlosser oder Schmied), stellt dauernd ein

Ziegelei Wiebusch,
Rudak bei Thorn.

Zimmergesellen

stellt sofort ein

Georg Michel, Baugewerksm.,
Thorn-Mocker.

Zwei Zimmerleute

sucht sofort **P. Berg,**
Lindenstraße 27.

Tücht. Friseurgehilfe

von sofort gesucht. Ebenso kann sich ein

Lehrling od. Volontär

melden. **H. Keck, Culmsee.**

---

1 tücht. Friseurgehilfe

von sofort gesucht.
A. Toeppich. Gerechtestr. 2.

Zwei Friseurgehilfen

von sofort gesucht, auch Soldaten zur Aushilfe. B. Araschewski, Culmerstr. 24.

Lehrling

mit Mittelschulbildung sucht
A. Levy, Brückenstraße 5, 1.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche von sofort

einen Lehrling

Sohn achtb. Eltern, b. freier Kost u. Wohn.
Wilhelm Lindemann, Culmsee.

Bauarbeiter

stellt sofort ein

Erich Jerulam, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstraße 20.

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen ein

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

Zuverlässiger Kutscher, kräftige Arbeiter, Arbeitsburschen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Gottlieb Riefflin Nachf.,
Spediteur, Seglerstr. 3.

Laufboten

zum Austragen von Zeitschrift. s. v. sof
Johann Kallweit, Buch- und Zeitschriftenh., Thorn, Heiligegeiststraße.

Junge Dame

mit Schreibmaschine- und Stenographiekenntnissen, ferner

ein junges Mädchen

für leichte Registraturarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht.

Deutsche Bank Filiale Thorn.

Junge Dame

mit guter Handschrift, gewandt und sicher im Rechnen, findet in einem größeren Geschäft Thorns für Kontor- und Abfertigungsarbeiten sofort dauernde Stellung.
Angebote unter **H. 1683** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum 1. Juli oder früher eine jüngere

Kassiererin.

Nur schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild erbittet

Paul Tarrey.

Frauen oder Mädchen

zur Gartenarbeit stellt ein
Zimmermann, Neustädt. Friedhof.

Arbeitsmädchen gesucht.

Dampfwäscherei Max Hoppe,
Bachestraße 5—7.

Bessere Wirtschafterin

für sofort oder 15. Juni für frauenlosen Haushalt mit 3 Kindern gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Evtl. auch Kriegerfrau. Schriftliche Bewerbung unter **G. 1632** an d. Geschäftsst. d. „Presse" erb.

Saubere Waschfrau

kann sich melden. Parkstraße 12.

Anständiges, junges

Mädchen

zum Bedienen der Gäste sucht
„Reichskrone", Katharinenstr. 7.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie mit besserer Schulbildung zu Kindern für den Nachmittag oder den ganzen Tag gesucht.
Hirsch. Parkstraße 16, part.

Schulentlassenes Mädchen

oder alleinstehende Frau zu 2 Kindern von 1 und 3 Jahren sofort gesucht.
Stein. Kirchhofstraße 56, 1.

Gesucht zuverlässiges, ehrliches

Mädchen oder Frau

für Vor- und Nachmittagsstunden.
Meldungen Parkstraße 16a, 2, l.

Aufwartemädchen

bis Nachmittag ges. Albrechtstr. 4, part.

Reparaturen

an **landwirtschaftlichen Maschinen aller Art,** besonders auch **Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen,** werden schnellstens, unter billigster Berechnung, ausgeführt.

Recht frühzeitige Bestellung erbeten.

Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H.,
Thorn.

Mundharmonikas

23 Stück sort. bis 4.— M., Detailverkauf versch. Fabr. 31.50 M.
Flachmand., Bauchmand., Schalldosen, Nadeln, Kolophon, Gitarren, Zithern, Sprechapparate, Schallplatten schnellstens ab Lager bei vorheriger Einsendung von Altmaterial. Lieferung nur sortiert an Wiederverkäufer.

Ostdeutsche Musikwaren-Industrie,
Stammhaus: Königsberg i. Pr., Französische Str. 5.

Koksbriketts

nach Feststellung des königl. Material-Prüfungsamts Berlin 6610 Wärmeeinheiten (Steinkohlen 7200 W. E.), zur Streckung von Kohlen für Hausbrand-, Zentralheizung und Kesselfeuerung bestens geeignet, hat gegen Bezugsschein oder gewerbliche Meldekarte laufend waggonweis abzugeben. **Kohlenkontor Bromberg, Koksbrikettfabrik, Bromberg,** Fernsprecher 12 und 13.

Lehr-Fräulein

mit besserer Ausbildung und häuslicher Erziehung stellt ein

Havanna-Haus W. Groblewski, Thorn,
Coppernikusstr. 8 (Ecke Seglerstr.) Telephon 346, Postschließfach 75.

Waldbestände oder Waldgüter jeder Art,

speziell solche mit Lang- oder/und Derbholz, in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Gesamtgröße des Objektes, Entfernung zur Bahn resp. Wasserablage sowie äußerstem — Preis erbeten —

Adolf Sommerfeld, Abt. Sägewerke, Berlin W. 9.
Tel. Lützow 4658, 4659, 713.

Für Nachweis von Objekten zahle ich Provision nach Vereinbarung.

Suche zum 1. Juli

2 Mädchen nach Berlin.

Frau Schulz, Kerstenstr. 19, 1 Trp.
Vorstellung nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Aufwärterin

sucht von sofort Hohestraße 1, 1.

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht.
Zahnarzt **Scharf.** Elisabethstr. 12|14.

Ordentl., bescheidenes, poln. sprechendes

Aufwartemädchen

sofort gesucht. Brückenstraße 18, 4 Tr.

Zu verkaufen

Mein Grundstück,

30 Morgen bin ich willens krankheitshalber mit vollen Inventar zu verkaufen.
Witwe B. Wunsch.
Ziegelwiese Kreis Thorn.

Mein Grundstück,

53 Morgen groß, ist mit lebendem und totem Inventar wegen Einberufung sofort zu verkaufen.
Kretschmer. Goitgau bei Tauer.

Landgrundstück,

7 Morgen prima Weizenboden mit großem Obstgarten, drainiert, sof. krankheitshalber für 15 000 Mk. zu verkaufen. Unter dem Inventar befinden sich u. a. 1 Kuh, Schweine, Hühner und Enten.
Agenten verbeten.
Frau M. Bünemann.
Siegfriedsdorf bei Schönsee Wstpr.

Zwei fast neue

seidene Kleider,

Größe 44—46, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen Gerechtestr. 2, 2, links.

Fortzugshalber zu verkaufen:

Schreibtisch, Sopha, Vertikow, Kleiderschrank, Spiegelspind, Spiegel, Uhren, Bilder, Bettgestelle, Waschtisch, Nachttisch, Tische, Stühle, Gaslampen, Gaskocher u. anderes mehr.
Besichtigung Dienstag 8—12 Uhr.

Mellienstraße 62, Hof.

Sofort zu verkaufen:

ein Bettgestell mit Matratze, ein Eßtisch, eine Mühle.

Culmer Chaussee 142.

Ein Sopha mit Umbau

Tisch und Schreibtisch, Mahagoni, zu verkaufen. Brombergerstraße 16a.

---

1 Sopha, Betten, Gardinen, Stores, Teppich, Bettschirm u. a. m.

zu verkaufen bei **Sumowski.**
Tuchmacherstraße, im Laden.

---

1 gebr. Getreidemäher

Massey Harris hat billig abzugeben.
Angebote unter **O. 1689** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Unserer werten Kundschaft teilen wir höflichst mit, daß wir wieder

Brennstoffaufträge

gegen Vorlegung der Bezugskarte entgegennehmen.

Vorräte sind reichlich vorhanden, sodaß eine pünktliche Lieferung stattfindet.

Gleichzeitig bitten wir davon Kenntnis zu nehmen, daß Herr **Goergens** keine Aufträge für uns entgegennimmt, da er nicht mehr bei uns tätig ist.

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H., Thorn.
Telephon 640/41. — Mellienstraße 8.

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstraße 4.

Gûterhalt. Sportliegewagen

hat abzugeben
A. Vogelsang, Podgorz, Schießplatzstr. 4.

Zu verkaufen eine Jagdtasche und eine Zinkbadewanne.

Talstraße 41, parterre.

Geweihe

sind umzugshalber günstig zu verkaufen.
Sudanski. Elisabethstraße 5

Hellbraune, schöne Stute mit Stern,

5jährig, 1,68 groß, als Reitpferd geeignet verkauft oder vertauscht gegen schweres Pferd. **H. Brüschke, Besitzer,**
Scharnau (Kreis Thorn.)

Braune Stute

2 Jahr alt, verkauft
Besitzer **Zudse. Gr. Bösendorf.**

Zwei Milchziegen

zu verkaufen in
Thorn-Mocker, Roßgartenstraße 28.

Ein echter Foxterrier (Rüde),
$1/2$ Jahr alt, sehr schön gezeichnet, wachsam und scharf, zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter **N. 1688** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Hochtragendes, erholungsbedürftiges

Kaninchen

verkauft wegen Aufgabe der Zucht
W. M., Kaninchen-Großzüchterei,
Katharinenstraße 4, 4 Treppen, links.

Zweischnitt-Wiese

verkauft **Robert Peitsch,**
Guttau, Post Pensau, Kr. Thorn.
Besichtigung nachmittags v. 4—6 Uhr.

---

40 Pfund echtes

Pergamentpapier

zu verk. Schriftl. Anfragen an Sergt.
Priebe, Schallmeßtruppe 95, Thorn.

Zu kaufen gesucht

Landgrundstück,

30 bis 100 Morgen, mit guten Wiesen, lebendem und totem Inventar, guten Gebäuden und gutem Boden zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten.
Angebote unter **Q. 1691** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eleg. Herren-Sportpelz

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **W. 1697** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gebrauchte, guterhaltene

Schlafzimmereinrichtung

und Teppich zu kaufen gesucht.
Angebote unter **V. 1671** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erhalt. Herrenzimmer

mit Standuhr zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. 1703** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einfache Gaslampe und Ruhebett

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **K. 1685** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine guterhaltene

Nähmaschine,

möglichst Marke „Singer", zu kaufen gesucht. Angebote unter **D. 1704** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein noch gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter S. 1668 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eine Schreibmaschine,

neue oder guterhaltene gebrauchte, kauft nur bittet um Angebot.
Paul Meyer, Thorn, Brombergerstr. 82.

Kontrollkassen

National mit und ohne Scheckwerfer zu kaufen gesucht.
Nummer und Preis u. **J. N. 8906** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gut erhaltener

Damentennis-schläger

zu kaufen gesucht, möglichst mit Rahmen.
Angebote mit Preisangabe unter **P. 1690** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 gebr. Waschmaschine

zu kaufen gesucht. Seglerstraße 29, 2.

Gebr. Kacheln oder alter Ofen

zu kaufen gesucht.
E. Sodtke, Mellienstraße 62.

Henne mit Kücken oder junge Hühner

zu kaufen gesucht. Zu erfragen beim Schausteller **Kornblum,** Wollmarkt.

Wohnungsangebote.

4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör vom 1. Oktober zu verm.
Seglerstraße 6.

5-Zimmerwohnung

mit reichl. Nebeng. Garten zum 1. Oktober im Hause Brombergerstr. 52, Erdgesch., zu vermieten. Auskunft Brombergerstr. 50.

Zwei elegant möblierte Zimmer mit Vorraum, sep. gelegen. versetzungshalber zum 1. 7. zu vermieten.
Gutes Haus. Seglerstraße 1, 1.

Möbl. Balkonzimmer

vom 15. 6. zu vermieten.
Breitestraße 28, 3.

Gut möbl. Zimmer

und Schlafkabinett von sofort oder 15. 6. zu vermieten. Gerechtestr. 9, part.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Windstraße 5, 2, r.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Bankstr. 4, p.

Ein kl. möbliertes Zimmer

zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Wohnungsgesuche

2-Zimmerwohnung

mit Gas, von einer älteren Dame vom 1. Oktober evtl. früher zu mieten gesucht. Mocker bevorzugt. Angebote erbitte u. **T. 1694** an die Gesch. der „Presse".

Praktische Hausfrauen halten die Familien-Zeitschrift

Deutsche Moden-Zeitung

Ihre Schnitte sind unübertroffen

Preis vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probehefte vom Verlag Otto Beyer
Leipzig, Rathausring 13.

4—6-Zimmerwohnung

von Beamten, möglichst Innenstadt, zum 1. Oktober 1918 zu mieten gesucht.
Angebote unter **D. 1654** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zum 1. Oktober

4 Zimmerwohnung

möglichst mit Garten, mit elektr. Licht, Gas u. Gelegenheit zum Hühnerhalten.
Angebote unter **R. 1692** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum 1. Juli oder 1. August wird von besserer Dame in der Nähe der Altstadt oder Neustadt eine

zwei bis drei

Zimmer-Wohnung

möglichst mit kleinem Gärtchen gesucht.
Auch würde ein dementsprechendes kl.

Haus

käuflich erworben worden.
Gefl. Angebote unter **R. 1667** an die Geschäfisstelle der „Presse".

2-Zimmer-Wohnung

mit Kochgelegenheit, möbliert oder unmöbliert, für sofort gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **L. 1686** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Höherer Beamter sucht zum 1. September oder 1. Oktober

möbl. Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern mit Küche.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 1693** an die Geschäftsst. der „Presse".

Junges Ehepaar sucht für sof. od. 1. 7.

möblierte Wohnung

mit Küche, mögl. Brombergervorstadt.
Angebote mit Preisangabe unter **M. 1687** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stube u. Küche

von sofort oder später m. Gas, möglichst Stadt gesucht.
Angebote unter **X. 1698** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Kaufmann, 23 Jahre alt, kath., mit Vermögen, sucht junge, vermögende Dame zwecks baldiger Heirat, junge Kriegswitwe bis 23 J. n. ausgeschl., oder auch in eine Gastwirtschaft einzuheiraten.
Nur ernstgem. Zusch. mit Bild, das zurückgesand wird, unter **U. 1695** an die Geschäftsstelle der „Presse".
Verschwiegenheit zugesichert.

Privatbamter,

hier einsam, wünscht freundsch. Verkehr mit geb. Dame zwecks Heirat. Strengste Diskretion. Gefl. Zuschriften u. **Y. 1699** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 j., lebensl. Mädchen,

blond und schwarz, 20—22 Jahre, wünsch. auf diesem Wege Bekanntsch. mit gut sit. Herren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zusch. mögl. mit Bild unter **V. 1696** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.
Diskretion Ehrensache.